

10 Millioone zum Geburtstaag

Lustspiel in 3 Akten von Roman Alexander
Schweizerdeutsche Bearbeitung von Josef Brun

Personen: 6H/4D

Friedrich Hammer	50-60, Juwelier
Angelika	20-25, seine Tochter
Robert König	30-40, ihr Verlobter
Anton Nagel	50-55, kleiner Angestellter
Felix Strauss	40-50, Angestellter
Alfons Kugler	40-50, Angestellter
Ella Küenzli	40-50, Angestellte
Gregor Stanek	40-50, Prokurist
Rosa Zednik	40-45, Raumpflegerin
Ilona Maier	25-35, Sekretärin

Zeit: Gegenwart

Ort der Handlung: im Empfangsbüro

Das Recht zur Aufführung:

1. Es sind mindestens 11 neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betr. Urheberrecht*)
2. Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau, PC 50-3188. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.
3. Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Bühnenbild:

Ein gut ausgestattetes Empfangsbüro mit Schreibtisch und Sesseln.
Ein- und Ausgänge links, rechts und in der Mitte.

Vorwort mit Inhaltsangabe

Ein junger Handelsangestellter will dem Schwiegervater seine Fähigkeiten als Spekulant beweisen und sendet ihm ein Paket mit Diamanten, die er eigenmächtig bei einer Auktion erstanden hat. Ein Prokurist sieht in dieser Sendung die Möglichkeit, damit in der Südsee ein neues Leben zu beginnen.

Eine Raumpflegerin vereitelt vorerst diesen Plan, ohne es zu wissen. Ein kleiner Angestellter des Betriebes feiert seinen 50. Geburtstag und lehnt jede Feier dafür ab.

Drei Kollegen von ihm bekommen zufällig die Diamantensendung in ihre Hände und wollen sich dem Jubilar einen Spass erlauben, indem sie ihm dieselben als Geburtstagsgeschenk seines Onkels, der im Ausland lebt, überreichen.

Der plötzliche Millionär provoziert seinen Chef und bringt die Spassvögel von einer Verlegenheit in die andere. Als jedoch von mehreren Seiten die Jagd nach den verschwundenen Diamanten beginnt, sorgen noch viele Ueberraschungen für Spannung bis zum Schluss.

1. AKT

1. Szene: Ilona und Nagel

Ilona: (*sitzt vor Schreibtisch, schminkt sich, sieht dabei in einen Handspiegel*)

Nagel: (*tritt von links ein*) Guete Morge Fröilein Ilona!

Ilona: (*ohne hinzusehen*) Guete Morge Herr Nagel!

Nagel: (*schüchtern*) Isch d Froog erlaubt, für wer sich s Fröilein Ilona am Mändig Morge so schön macht?

Ilona: (*spitz*) Die Froog chan ich ine ned verbiete, aber en Antwoort de-füür bruuche si ned z erwaarte.

Nagel: (*ironisch*) Ich verstoo. Die stood under Daateschutz... De muess ich halt roote.

Ilona: Düend si daas.

Nagel: Ich foone grad zoverscht aa. Öise Scheff chund hütt vom Urlaub hei und das usseroordentliche Make-up gilt als Willkommensgruess?

Ilona: (*steht verärgert auf und geht rechts ab*) Dänke si doch was si wend.

Nagel: (*schmunzelnd hinterher*) Daas tuen iich au. (*ordnet einige Akten in die Regale*)

2. Szene: Nagel und Zednik

Zednik: (*tritt von links mit Eimer und Staubtuch ein, ist freundlich*) Guete Morge Herr Nagel!

Nagel: (*freundlich*) Guete Morge Frau Zednik!

Zednik: (*nimmt aus dem Eimer ein in Papier eingewickeltes Schinkenbrot und reicht es Nagel*) Sii hend hütt sicher no nüüd Zmorge ghaa..

Nagel: (*erstaunt*) Gseet mer daas mir jetz scho aa?

Zednik: (*nickend*) Uf hundert Meeter.

Nagel: (*n. Brot verlegen*) Aber wie chömid si zu dem Bröötli Frau Zednik?

Zednik: Dur d Köchi vo öisem Scheff.

Nagel: (*erschrocken*) Waas? Dää weiss daas au scho?

Zednik: (*verneint*) Mache si sich au keini Soorge um ires Imitsch. Zu ire säg iich immer, es sig für e Bueb vom Noochber.

Nagel: *(besorgt)* Jo waas... Und jetz muess däa aarm Kärli oni Schinkebroot i d Schuel.

Zednik: *(lacht)* Dass iich ned lache! I dem Bueb chönd si miterne Schinkebroot sicher ned imponiere. Doo müesst s scho en Kaugummi sii.

Nagel: *(beisst in das Brot)* De bin ich jo beruiget.

Zednik: Bi nöigiirig uf die schlächt Luune wo öise Scheff vom Urlaub heibringt.

Nagel: *(unsicher)* Meine si?

Zednik: Sii müesste iin doch besser könne als iich...

Nagel: *(nickt)* Stimmt eigentlech. Iich cha mich no ganz guet erinnere, won äär no en chliine Bueb gsii isch und ich die rächt Hand vo siim Vatter, im seelige Herr Nazionaalroot Hammer.

Zednik: Gseend si. Für en Alt sind sii die rächti Hand gsii und füre Jung nidemool me de chlii Fingernaagel.

Nagel: Doo hend si rächt. E Naagel, dem de Hammer immer ufe Chopf schlood. *(seufzt)*

Zednik: *(tröstend)* Aber Herr Nagel... Nuur ned aufgää. Einisch wiird au für sii die groossi Stund schloo.

Nagel: *(verzagt)* Iich möcht nuur wüsse wenn. Jedesmool wenn ich demit grächnet ha, en Stuufe hööcher zstiige, isch mir en andere zuvoor choo. Wie han iich doch mit miiner Beförderig zum Prokurischt grächnet... Und wer isches woorde? De Stanek! Uusgrächnet de Stanek!

Zednik: Däa chund mit siim gschliffnige Muul ebe besser dur d Leiteren uuf als sii. Däa het s scho immer verstande noch ufe z länge und noch abe z trampe.

Nagel: Bi mir hät daas alles jo glich kei Wärt. Bi miir isch eifach nüüd, ob obe oder unde. Nüüd! Reinsuuber gaar nüüd!

Zednik: Denn good s ine jo genau soo wie miir. Aber ich wett doo im Betriib gaar nüüd anders sii, als das won ich bi. En ganz en gwönlechi Putzfrau.

Nagel: Die sich immerhii als "Raumpflegerin" darf bezeichne. E sone nooblen Uusdruck git s für miich need. Iich bi und bliibe de letschti Schriiberling und Akte-Sortierer.

Zednik: Aber i de Bibel stood gschribe: wer sich erniedrigt, wird erhöht werden!

Nagel: Iich glaube chuum, dass öise Scheff us de Bibel öppis aanimmt. *(jammert)* Wer ebe ufeme Stroosack geboore woorden isch, wiird nie ines Fäderebett choo. Ich bi und bliibe en Pächvogel. Iich erläbes jo jede Taag uf s nöii.

Zednik: Aber Herr Nagel. Soo schlimm wiird s doch sicher ned sii.

Nagel: Doch. Soo schlimm isch es...! Wenn ich zur Haltestell vom Tram chume, faart s mer sicher grad vor de Naase ewägg ab. Bini am näächschte Taag chlii früener deete, het s bestimmt Verspöötig.

Zednik: *(winkt ab)* Settigi Zuefäll cha s jo gää. Aber doo muess mer sich nuur ned druuf achte.

Nagel: *(betrübt)* Es het doch bi miiner Geburt scho aagfange. Hätt iich ned chönne amene Fäschttaag uf d Wält choo? Zum Biispiil z Ooschtere oder Z Wienachte...

Zednik: Also Wünsch hend sii...

Nagel: Aber bescheidni. Daas müend si doch zuegää... Lueged si zum Biispiil nur emool hütt. *(stockt plötzlich)*

Zednik: Worum faare si ned wiiter? Was isch mit hütt?

Nagel: *(winkt ab)* Isch jo gliich waas.

Zednik: *(neugierig)* Mich wüürd s aber inträssiere.

Nagel: *(drückt herum)* Hütt... ebe jo hütt... uusgrächnet hütt amene Mändig han iich Geburtstaag.

Zednik: *(erfreut)* Sii hend hütt Geburtstaag? *(schüttelt ihm die Hand)* Häärzliche Glückwunsch Herr Nagel! *(verwundert)* Und doo mache si es Gsicht wie sibe Taag Räägewätter?

Nagel: *(verzagt)* Hätt iich dää ned amene Samschtig chönne haa? Wenn s de binere ewentuelle Fiir echli spööter worde wäär, hätt iich doch am Sundig chönne uusschloofe. Aber soo...

Zednik: *(neugierig)* De wivilti isches de?

Nagel: *(verlegen)* Das isch doch bi mir gaar ned so wichtig.

Zednik: *(lauernd)* Isches vilicht gaar en runde?

Nagel: *(schüttelt zuerst den Kopf und nickt dann eifrig)*

Zednik: Waas isch er jetz? Rund oder need?

Nagel: Aber bitte... säge sii s ned wiiters!

Zednik: *(bestätigt)* Betriibsgheimnis!

Nagel: Denn düend si emool roote.

Zednik: Guet... foon i emool ganz unden aa... Vierzgi?

Nagel: *(schüttelt den Kopf)*

Zednik: *(erstaunt)* Waas? Scho föifevierzgi?

Nagel: *(schüttelt den Kopf)*

Zednik: *(winkt ab)* Daas glaub iich ine need!

Nagel: Dass ich hütt Geburtstaag ha?

Zednik: Daas schoo, aber dass sii scho füzgi wäärid.

Nagel: *(schüchtern)* lich cha nüüd defüür.

Zednik: *(beg.)* Herr Nagel! Soo öppis einmooligs muess doch gfiiret sii!

Nagel: *(winkt ab)* Bitte, nur daas need!

Zednik: lich veraanlasse sofort i öisem Büro en Sammelakzioon.

Nagel: *(abwehrend)* Nänei Frau Zednik! lich wott ned haa, dass mii Geburtstaag a die grooss Glogge ghänkt wiird.

Zednik: Daas hätt doch s Personaalbüro i de Gschäftsleitig selle mälde. Bim Stanek het mer daas scho es halbs Joor zum vooruss gwüsst...

Nagel: *(verzagt)* lich bi ebe ned de Herr Stanek.

Zednik: *(will links ab)* Daas muess iich sofort im Herr Betriibsrout Strauss mälde.

Nagel: *(hält sie zurück)* Bitte Frau Zednik. Düend sii mir en einzige Gfalle und mache si miir en Fröid zu miim Geburtstaag.

Zednik: lich bi jo scho draa Herr Nagel.

Nagel: Bhalte si das Jubilääum für siich. Bitte. *(dann verärgert)* Das iich daas au ha müesse sääge.

Zednik: *(zaghaft nickend)* Jo guet... aber das isch de gäge mii Wille. Daas choscht Ueberwindig. Waansinnig Ueberwindig! *(lenkt ab)* Sä-ge si Herr Nagel! Hend sii eigentlech keini Verwandte?

Nagel: *(verneint)* Niemert, ussert emen Onkel, won iich scho mee als driissg Joor nümme gsee ha.

Zednik: *(erstaunt)* Wisoo daas?

Nagel: Will är d Südafrika läbt.

Zednik: Als waas?

Nagel: *(lächelt)* Entwäder als Millionäär oder als erfolgloose Diamanteseucher. lich weiss au need.

Zednik: Inträssant.

Nagel: Bi miim Glück isch es bestimmt das Letschteri.

Zednik: *(sieht auf die Uhr, dann hastig)* Ich muess is Büro vom Stanek, bevor är merkt, dass sii Saustall vo geschter nonig uufgruumet isch.
(will rechts ab)

Nagel: *(ruft ihr nach)* Frau Zednik!

Zednik: *(dreht sich um)* Joo?

Nagel: *(legt den Finger auf seinen Mund)* Sii wüssid, was sii mir versproche hend!?

Zednik: *(in der Tür)* Keis Wörtli chund über miini Lippe. *(dreht sich noch einmal um, greift in den Putzeimer, nimmt eine Flasche heraus und zeigt sie Nagel)* Die Fläsche han ich eigentlech welle füre Silväschter uufbewaare, aber doo sii jo hütt ire Füzgischte hend, schänk iich si ine.
(reicht ihm die Flasche)

Nagel: *(sieht die Flasche erstaunt an)* Aber, die isch doch halb läär...

Zednik: Sii eewige Pessimischt! Worum säge si need, si sig halbvoll! Daas lost sich doch vil besser aa.

Nagel: *(sieht auf die Flasche)* Woo hend sii denn die häär? *(liest das Etikett)* V.S.O.P.

Zednik: *(eifrig)* Jo daas heisst: Für Säufer ohne Probleme!

Nagel: I dem Fall isch dä Inhalt nüüd für miich.

Zednik: So genau muess mer sones Etigett au gaar ned lääse.

Nagel: Doo hend sii rächt. "Für" schriibt mer nämlech mit "F" und ned mit "V".

Zednik: Drum lönd sii sich de Inhalt guet schmöcke. Si isch nämli usem Schrank vom Scheff. Us dere dued äär immer siini Gescht bewirte.

Nagel: *(unsicher)* Joo, aber... wenn...

Zednik: *(lacht)* Glaubed si wirkli, dää wüssi noch vierzä Taag Uurlaub no, wie halb voll oder wie halb läär die Fläsche gsii isch!
(während sie rechts abgeht) lich säge uf jede Fall: Prost uf ires halbi Joorhundert! *(ab)*

Nagel: *(versteckt die Flasche in seiner Rocktasche. Lagert sie zwei- bis dreimal um, dass sie auch ja niemand sieht)*

3. Szene:
Nagel und Ilona

Ilona: *(kommt nervös von rechts)* Isch de Scheff scho doo?

Nagel: *(schüttelt den Kopf)*

Ilona: Ob är ächt hütt überhaupt no chund?

Nagel: Mich frooge si soo öppis?

Ilona: *(abfällig)* Jo wie chan iich au nuur. lich müesst s jo eigentlech wüsse, dass sii nuur mitere "Null Mäldig" uufwaarte chönd.

Nagel: Frooge si doch de Stanek. Dää weiss jo alles.

Ilona: *(winkt ab)* Aech waas. Dää vermutet doch hinder settige Frooge vo mir nuur privaati Interässe.

Nagel: Und? Hed äär demit rächt?

Ilona: *(verärgert)* Daas good sii überhaupt nüüd aa!

Nagel: *(ironisch)* Doo hend sii au wider rächt. *(während er links abgeht)* Wenn miich öpper sett sueche, bin iich i de Ablaag. *(ab)*

Ilona: *(für sich)* De einzig Platz im Betriib, won äär kei Schade cha aarichte. *(setzt sich, richtet sich die Haare zurecht, zieht ihre Lippen und Augenbrauen nach)*

4. Szene:
Ilona und Hammer

Hammer: *(kommt in Reisekleidung durch die Mitte)*

Ilona: *(überrascht, dann freundlich)* Guete Morge Scheff!

Hammer: *(gereizt)* Wenn sii de mit irer Dänkmoolpfleeg fertig sind, erwaart iich si de i miim Büro.

Ilona: *(freundlich)* Sälbverständlech Scheff. lich bi scho so wiit.

Hammer: *(sieht auf den Schreibtisch)* Waas gid s Nöis?

Ilona: *(eifrig)* Liid alles uf irem Schriibtisch

Hammer: Ich meine was sich privaate ereignet hed.

Ilona: *(eifrig)* Bi miir?

Hammer: *(kurz)* Daas inträssiert miich need! - Hed miini Frau aaglüte?

Ilona: Weli?

Hammer: *(reicht Ilona einen bösen Blick)*

Ilona: Entschuldigung Scheff. lich frooge jo nuur.

Hammer: Isch au besser soo.

Ilona: Aber öichi Fründin hed telefoniert... us de Bahamas... E schöne Gruess vo ire... Sii düeg de ganz Taag nume baade. S Wasser sig so richtig herrlech waarm... Und de Romeo düeg ire immer de Rügge abtröchne.

Hammer: (*hellhörig*) De Romeo! Wär isch daas!?

Ilona: Joo... seer waarschiinli es Mannevolch... öichi Fründin hed ämel gseid, dää heig Muskle, so richtig zum driibiisse.

Hammer: Daas isch jo allerhand. Die Fraue hend hüttzutags eifach kei Moraal me! (*Frage*) Und miini Tochter! Woo stöickt ächt die wider umenand?

Ilona: I de Karibik!

Hammer: Soo, i de Karibik. Hoffentlech hed si deete jetz äntlech ire Fründ vergässe... Isch dä Grüenschnabel übrigens einisch doo gsii?

Ilona: De Herr König?

Hammer: Joo, dää iibildet Börsespezialischt!

Ilona: Aer hed ine es guets Gschäft welle voorschloo.

Hammer: Wenn är dermit miini Tochter gmeint hed, isch es sowisoo en Fäälspekulazioon gsii.

Ilona: Sovil iich in Erfaarig ha chönne bringe, hed är ine es Akziepakeet welle aabiete.

Hammer: Vo de Firma Bergmeier?

Ilona: Jojo, vo de Firma Bergmeier.

Hammer: (*abschätzig*) Wiird wol nüüd schlaus sii... dä König hed vo Akzie öppen en Aanig, wie ne Geiss vomene Zaanbüürschteli.

5. Szene:

Ilona, Hammer und Zednik

Zednik: (*tritt von links mit Papierkorb ein*) Entschuldigung! (*erblickt Hammer*) Oha, de Scheff isch scho wider zrug vom Urlaub! Grüess Gott Herr Hammer!

Hammer: Grüezi Frau Zednik! Isch alles i der Oornig? Dä Staub gliichmässig verteilt?

Zednik: Jawool Scheff! Und daas oni Underschiid vo de Häärkunft. *(eifrig)* lich ha no welle frooge, ob iich de Papiirchoorb vom Herr Stanek au muess lääre?

Hammer: *(gereizt)* Waas sel die Froog! Und de no a miich!

Zednik: Wil iich de Herr Stanek niene cha finde. Und doo isch nämli en ungöffnete groosse Brief drinne... im Papiirchoorb inne mein iich.

Hammer: *(verärgert)* De Herr Stanek muess sälber wüsse, was är in Papiirchoorb gheit!

Zednik: *(zeigt einen gelben Briefumschlag in DIN A 4 Grösse vor)* Daas au?

Hammer: *(winkt ab)* Sind sicher nume irgendwelchi Wärbeprospekt. *(darauf heftig)* Und jetzt löönd si mich bitte mit dene Lappaalie in Rue! lich ha anders im Chopf, als dä Inhalt vomene Papiirchoorb.

Zednik: *(während sie links abgeht)* Danke für d Uuskunft, Daas han ich ebe leider ned gwüsst. *(ab)*

Hammer: *(zu Ilona, welche hämisch grinst)* Und sii chömid mit mir zum Diktaat! *(geht nach rechts)* So lang mir no im Umbou sind, müend sii halt no im Uuswiichquartier voorlieb nää. *(zeigt zum Nebenraum)*

Ilona: *(freundlich)* Sälbverständlech Scheff. lich schaffe doch überall gäärn für sii.

Hammer: Daas isch au guet esoo. Und als miini Sekretäärin han iich sii sowisoo lieber i miim Blickwinkel.

Ilona: *(verklärt)* lich sii au... Herr Hammer...

Hammer: Göömmmer!

Ilona: *(währenddem sie schnell Block und Schreibzeug nimmt, freundlich)* Gäärn Scheff. lich stoone ine jeder Ziit mit Liib und Seel zur Verfügung.

Hammer: Mir gnüege voorlöffig iri zää Finger. *(ab nach rechts)*

Ilona: *(trippelt dienstbefliessen hintendrein)*

6. Szene:
Kugler, Strauss und Zednik

Zednik: *(kommt von links, für sich)* lich cha dä Stanek eifach niene finde.

Kugler: *(kommt durch die Mitte)* Aa, d Frau Zednik... Hend sii de Stanek irgendwoo gsee?

Zednik: Dää suech i sälber.

Strauss: (*kommt von links*) Hed vo öich öpper en Aanig, woo dä Stanek chönnti sii?

Kugler: Ebe need. Iich sett unbedingt en Unterschrift vonem haa.

Zednik: (*zu den beiden*) Miini Herr Kugler und Struuss... Es hed zwaar überhaupt nüüd mite Abwäseheit vom Stanek z tue, aber iich trääge es groosses Gheimnis mit miir ume. (*geht ganz nah*) Ganz im Vertroue, kei Mönsch sell s jee erfaare... de Nagel hed hütt sii 50. Geburtstaag!

Strauss: (*erstaunt*) Waas? Füzgi isch dä Nagel scho?

Kugler: Gseet mer im eigentlech gaar ned aa.

Strauss: Daas bewiist wider einisch, wie voorteilhaft es isch, wemmer ned verhärootet isch.

Kugler: (*seufzt*) Wem säge si daas...

Zednik: (*stolz*) Er hed natüürli dur miich, soozsäage, en gwüssni indiwi-duelli Betröiig.

Strauss: Wobii är trotzdem siini Freiheit cha gniesse. Dem säg iich Diplomatii.

Kugler: (*nickt*) Wie rächt sii hend.

Strauss: Aber doo müesst mer doch irgend öppis undernää. Eventuell en chliini Fiir noch Dienschtschluss. Waas halte si devoo?

Kugler: Um öppis so richtig z organisiere, hätt mer daas früecher müesse wüsse. Und vil chund jo glich ned use bi settige Fiirlicheite.

Strauss: (*nickt*) Stimmt. Jede vo öis hed sicher scho öppis anders voor.

Kugler: Richtig. Hütt isch doch mii Chegeloobig.

Strauss: Und mii Frau hed Theaaterchaarte glööst. Das Stuck lauft nuur einisch. De Hauptdaarsteller wiird nämlech im letschten Akt erschosse.

Zednik: Denn bin iich jo wider einisch die einzig i de Rundi, wo hütt oobig gäärn de Ziit hätt, fürne chliini Fiir.

Strauss: Nüüd haltet sii devoo ab Frau Zednik.

Zednik: (*entschlossen*) Jawool, nüüd haltet miich devoo ab, jetz im Loonbüro sämtlechi Nämme vo de jetzige Beleegschaft go z hole!

Strauss: Für waas bruuche si die Nämme?

Zednik: Ich mache druus en Sammelliichte und goo demit i dem Huus vo Tüür zu Tüür. Fürnes guets Nachtässe für Herr Nagel und für miich wiird s bestimmt länge. (*eilt rechts ab*)

Strauss: (*sieht den Papierkorb*) Frau Zednik! De Papiirchoorb hend si vergässe! (*nimmt den Korb, sieht den Umschlag, zieht ihn verwundert heraus, betrachtet ihn, sagt zu Kugler*) Verstönd sii daas?

Kugler: (*erstaunt*) Es Wärtakeet a öisi Firma und daas im Papiirchoorb vom Stanek?

Strauss: Wo als einzige Wätsändig darf aanää...

Kugler: Sicher isch iim daas i Papiirchoorb inegheit, und suecht s jetzt überall.

Strauss: (*verschmitzt*) Mir chund doo plötzli en Idee.

Kugler: Taatsächlech? Also, iich lose.

Strauss: Miir tüend als wüsstid mir vo nüüd, verstecked die Wätsändig irgendwo und wenn si ned uuftaucht, überhund de Stanek vom Scheff eis uf de Deckel! (*schlägt Kugler auf die Schulter*) Wäär daas ned es heiters Erfolgserläbnis i öisem grauen Alltaag?

Kugler: (*begeistert*) Vo dem iich scho die längscht Ziiit tröime. Aendlech chönd miir dem Querschleger eis uuswüsche.

Strauss: (*während er das Paket öffnet*) Was ächt doo blooss drinnen isch... Absänder isch d Firma Bergmeier...

Kugler: Deet isch doch dä König beschäftigt, däa wo öise Scheff ned als Schwigersoon wott haa.

Strauss: (*hat eine Kasette aus dem Umschlag gezogen, überrascht*) Mensch, Kugler... daas... (*öffnet diese*) ...sind doch Diamante...!

Kugler: (*sieht hin, nimmt eine Liste*) Samt Uufstellig, über insgesamt 10 Millioone Schetzwärt!

Strauss: (*perplex*) Daas haut de stärscht Eidgenoss um!

Kugler: Und de Stanek vom Sässel, wenn sich de Scheff noch dene Diamänteli erkundiget.

Strauss: (*überlegt kurz, plötzlich*) Wüsse si waas Herr Kugler. Wie wäär s jetze, wenn mir das Päckli, nur so zum Gspass, im Herr Nagel wüürde übergee, natüürli mit nöier Adrassi. Aer hed doch wien iich weiss, en Unkel in Südafrika...!

Kugler: Vo dem är sit driissg Joor nüüd me ghört hed.

Strauss: Umso mee hät de Unkel en Grund, siim Neffe zum Geburts-
taag es representatiives Gschänkli z überreiche. Waas halte sii de-
voo?

Kugler: (*nickt schmunzelnd*) "Ned schlächt Herr Spächt" (*plötzlich*) Und
wie good s wiiter?

Strauss: A daas danke mer jetz nonig. Wichtig isch doch, dass de Herr
Nagel, dä aarm Schlucker, für en paar Stund en richtigi Fröid darf
erläbe, wo s i füfzg Joore nur einisch gid.

Kugler: (*unsicher*) Wenn sii meined...

Strauss: Usserdem chund das vil billiger als en Bluemestruuss oder en
Fläsche Wii. Doo isch doch dä chuurzi Momänt, Millionäär z sii, vil
attraktiver.

Kugler: Und d Enttüschtig nochäne umso gröösser.

Strauss: Die wiird vo de Fröid voräne uufgwoge. (*dann eifrig*) Chömid,
miir chläbid dä Diamante-Brief wider zue, schriibed d Adrässe vom
Herr Nagel druuf und de chund de groossi Augeblick.

Kugler: (*unterbricht*) ...wo de Aff is Wasser springt.

Strauss: De Nagel wiird öis dä Scherz gwüss verzie und sich demit
trööschte, dass de Stanek a dem Brocke es Zittlang z kaue hed.
(*geht links ab*)

Kugler: (*währenddem er nachfolgt*) Glück und Päch ligge genau so bi-
nenand, wie Fröid und Leid...

7. Szene: Stanek und Zednik

Stanek: (*tritt von rechts ein, sieht nervös herum, geht zum Telefon und wählt*)
Halloo Mausli... (*trommelt nervös auf den Tisch*) Jo iich bis, diis Häärz-
Buurli... Los gschwind zue mii Schatz... Duu muesch de Fluug uf
Bermudas storniere! ...Nei, es isch nüüd hütt... Worum? Also
chuurz, d Stei sind wägg! Iich ha das Guweer, nochdem iich s über-
noo ha, i Papiirchoorb gleid... Worum? Wil iich grad uusgrächnet i
dem Momänt ha müesse zum Büro use... Närvöös? Aber ned iich.
Und won ich zugg chume, isch de Papiirchoorb furt gsii und mit iim
öisi Putzfrau, d Frau Stanek. Sitere Stund bin ich uf der Suechi vo
dene beidne... Nei! Miir chönd ned flüüge. Was wend mir oni Gäld uf
de Bermudas... Verzell dene am Fluughafe, ich sig chrank worde!
(*legt auf und sagt für sich*) Wenn iich draa danke, dass die Diamante
für immer zum Tüüfel sind, trifft mich sowisoo de Häärzschlaag.

Zednik: (*tritt von links mit einer Liste ein*) Lue doo, de Herr Prokurischt!
Daas isch jo grad guet, dass ich sii traffe.

Stanek: Jo das isch wirkli guet, liebi Frau Zednik!

Zednik: *(für sich)* Soo hed är no nie zu mir gseid.

Stanek: *(freundlich)* Säge si Frau Zednik, hend sii hütt mii Papiirchoorb scho gläärt?

Zednik: *(verneint)* No need.

Stanek: *(erleichtert)* Gottseidank! *(hastig)* Und woo isch er?

Zednik: *(zeigt unter den Tisch)* Doo stood er jo.

Stanek: *(holt ihn aufgeregt hervor, durchwühlt ihn, sagt dann enttäuscht)* Nüüd me. S Guweer isch wägg!

Zednik: *(neugierig)* Hend sii öppis bsunders gsuecht?

Stanek: *(verlegen)* Nänei... eigentlech need.

Zednik: *(lauernd)* Au ned esone groosse gälbe Brief?

Stanek: *(eifrig)* Joo, hend se öppe gsee?

Zednik: *(eifrig)* Natüürlech! *(sucht im Korb, dann enttäuscht)* Koomisch... dee isch furt...

Stanek: *(verzweifelt)* Daas isch jo ebe das Malöör!

Zednik: *(lauernd)* Isch öppis wichtigs drinne gsii?

Stanek: Wie mer s nimmt.

Zednik: De Herr Hammer hed gseid, es sige gwüss nume Wärbe-prospäkt.

Stanek: *(erschrocken)* Waas? De Scheff weiss au devoo?

Zednik: *(winkt ab)* Es hed iin aber ned sonderlech inträssiert. Waar-schiinli hed är öppis anders im Chopf ghaa.

Stanek: *(vertraulich)* Liebi Frau Zednik... Säge si joo zu niemerem es Woort. Die Sach isch nämmlig gaar ned so wichtig.

Zednik: De isch jo guet. *(nimmt den Korb und will damit links ab, dreht sich in der Tür um und kommt zurück)* Entkschuldigung Herr Prokurischt Stanek. Jetz hättis no bald vergässe. *(hält ihm die Liste vor die Nase)*

Stanek: *(nervös)* Was sel ich mit dem Fakel!?

Zednik: De Herr Nagel hed doch hütt de Füzgisch, und drum han ich mir d Freiheit gnoo, en Sammlig under miine Bürokolleege dure-zfüere, fürnes Gschänk... Und doo han ich dänkt, sii chönnted eigentlech au...

Stanek: Soo, hend sii dänkt.. Aber oni miich! Ich gsee nämmlig im Herr Nagel kei Bürokolleeg, sondern nur e ganz chliine Aangestellte, bi dem mer nie weiss, für weli Uufgaab dass äär sich am beschten eignet. Leider längt siis Niwoo ned wiiter, als zur jetzige Täätigkeit. Also bitte, löönd sii mich in Zuekunft mit settige Sammelliische in Rue!

Zednik: *(schüchtern)* Aber wenn s doch de 50. Geburtstaag isch...

Stanek: Was sind scho füzg Joor. Das isch eine doch no glii einisch. Der einti früecher und der ander spööter. Es chund doch ned drufaa, wie alt eine isch, sondern wie wiit äär s proocht hed.

Zednik: Jawool Herr Prokurischt. Wie wiit äärs proocht hed. Genau wie sii!

Stanek: *(bestätigt)* Genau wien iich! *(trommelt beim Telefon auf dem Tisch)*

Zednik: *(währenddem sie links abgeht, für sich)* Bi froo, dass dä iibildet Ginöffu nüüd gää hed, suscht vergieng im Herr Nagel no die ganz Geburtstaagsfröid. *(ab)*

Stanek: *(wartet beim Telefon bis Zednik weg ist, wählt dann)* Halloo Mausig... Nei, ich ha si nonig gfunde. Aber ich wiird si finde. Irgendwoo muess doch dä Wärtbrief glandet sii... Nei, das glaub iich need. I miiner Umgäbig sind alles eerlechi Lüüt. Chönnt mir ned voorstelle, dass öpper drundert wäär, wo Diamante im Wärt vo 10 Millioone Franke stilt. Daas wäär doch glatti Unterschlaagig. Die grööscht Betrüge-rei wo mer sich nur cha voorstelle... Hesch du daas am Fluughafe erlediget? ... Es unvoorhäärgseenigs Ereignis hesch duu gseid... joo, soo cha mer s au sääge... Also miis liebe Mausig, bis hütt oobig. *(legt auf, sagt für sich)* Woo foon iich jetz blooss mit suechen aa... *(greift sich verärgert an den Kopf)* Alles wär so schön glauffe... Dass mir Idiot au daas hed müesse passiere. Jetzt isch die ganz Zuekunft mit miim Mausig futsch. Und daas nur wäg dem blöode Papiirchoorb! *(geht verärgert nach rechts ab)*

8. Szene: Angelika und Robert

Angelika: *(kommt durch die Mitte und ruft)* Fröilein Ilona...!

Robert: *(folgt ihr nach, sieht herum)* Isch si ned doo?

Angelika: Chasch au danke. Die sitzt sicher scho bi miim Vatter.

Robert: *(ironisch)* Meindsch uf siim Schooss?

Angelika: *(verneint)* Wenn s noch miim Vatter good, de sicher need.

Robert: Wer Augen im Chopf hed, merkt sofort, dass sich die Ilona Hoffnige uf ire Scheff macht.

Angelika: Sell ich mich drüber uufrege? Es wär für miich iinder en Grund in Häärzensaaglägeheite au daas z mache, won iich wott.

Robert: (*verschmitzt*) Und daas wäär?

Angelika: lich wüürd miim Vatter sofort erklääre, dass die zwee Wuche Karibik nüüd a miiner listellig zu dir gänderet hed.

Robert: (*umarmt sie*) Für das Gständnis hesch du dir jetz aber en ganz e groosse Kuss verdienet.

Angelika: (*macht sich los*) Robert! Wenn mii Vatter chund...

Robert: (*lacht*) lich wär sogaar froo.

Angelika: (*unsicher*) Säg daas no einisch. Wohäär chund jetz plötzli dä Heldemuet?

Robert: Du wiirsch es bald erfaare. Ich ha doo nämmlì, oni Wüsse vo miim Scheff, em Herr Bergmeier, en Transakzioon iigfädlet, und zwaar eini, wo de Herr Hammer glatt vom Stuel fääge wiird.

Angelika: (*besorgt*) Was hesch scho wider aagstellt? Länget dir die letscht Blamaasch a de Börse nonig?

Robert: lich weiss. Hätt iich säbmool nur ufe Herr Nagel glost. Denn hätt iich bi diim Vatter ned müesse undedure. (*eifrig*) Aber daas Mool isch es zu 150 % kei Feelspekulazioon.

Angelika: Bisch also doch dure Schade kluug woorde.

Robert: Duu seisches. (*freudig*) Daas Mool isch die Sach bombesicher. Und dii Vatter wiird iigsee müesse, dass äär mich uf Duur als Schwigersoon ned cha ableene.

Angelika: (*seufzt*) Dein Wort in Gottes Ohr!

Robert: (*entschlossen*) Drum goon ich jetz unaagmädlet grad i siis Büro und duu wiirsch gsee, dass dii Vatter mir gägenüber wie uusgwächslet isch.

Angelika: Düemmer öis die Fröid für spööter uufhebe. Ich sett nämmlì voräne no zum Frisöör. Bringsch mich äne?

Robert: (*nickt*) Gäärn. Nüüd liebers als daas.

Angelika: Das seisch de nümme wemmer ghüroote sind. (*mit Robert ab*)

9. Szene:
Kugler, Strauss und Künzli

Kugler: (*kommt von links mit dem Wertbrief*) Sooli, das wäär jetz das Muschter. Ned ooni, sondern mit seer vil Wärt. (*legt den Brief ab*)

Strauss: (*kommt nach*) Ich ha de i de Frau Küenzli vom Loonbüro Bscheid gää. Sii möcht bi dere Ueberaschig au debii sii.

Kugler: (*lacht*) Umso besser. Aller guten Dinge sind Drei!

Küenzli: (*kommt von links*) Also miini Herre. Ich ha doo no einisch drüber nochedänkt. Ich ha eifach s Gfüül, mir chönd daas im Herr Nagel ned aatue.

Strauss: Aber liebi Frau Küenzli. Woo gid s de doo es Verbott. Es isch doch nüüd mee als am Platz, dass mir imenen aarme Büroangestellte einisch en Riisefröid machid.

Kugler: (*nickt eifrig*) De Herr Struuss hed rächt.

Küenzli: (*besorgt*) Aber dänke sii doch a die mögliche Folge. Sind sii sicher, dass de Herr Nagel settegi ussergwönlechi Gfüülsschwankige verteid, bsunders wenn äär de mite bittere Wirklichkeit konfrontiert wird.

Strauss: Aber Frau Küenzli. Alle Respäkt vo irer Rücksichtsnaam. Aber de müesst jo öisi Lotto-Gsellschaft jede Millioonegwünner zeersch-ter uf Häärz und Niere prüeffe, bevor iim siis Glück mitteilt wird.

Kugler: (*nickt*) Genau.

Küenzli: (*unsicher*) Jänu... Wenn iir meinid... Aber trotzdem, iich ha eifach es unguets Gfüül bi dere ganze Gschicht. Hilf mir Gott, dass ich mich ned tüüsche.

Strauss: Hilf Gott, dass alles klappet, und de Herr Stanek en Dänkzädu überchund, won äär scho lang verdienet hed.

Küenzli: Also, wenn s um daas good, bin ich mit allem iiverstande.

Strauss: (*zufrieden*) Jo also. De sell de Jubilaar jetz uf de Bildflächi erschine. Esoo öppis sett mer jo diräkt mitere Wideo-Kamera i de Noochwält erhalte.

Kugler: Ich goone dä Glückspilz grad go hole. (*geht links ab*)

Küenzli: (*während sie nachfolgt*) Ich ha bereits en Fläsche Wii inklusiiv Gleser vorbereitet.

Strauss: (*betrachtet den Umschlag für sich*) Isch eigentlech gaar ned zum glaube, dass imene sone Umschlaag 10 Millioone Platz hend. (*lacht*) De Stanek wird in Zuekunft nur no vo lääre Papiirchöörb tröime.

10. Szene:
Strauss, Kugler, Küenzli, Nagel

Kugler: (*kommt von links, spricht zurück*) Chöme si nuur Herr Nagel!

Nagel: *(kommt hinterher. Man merkt, dass er leicht beschwipst ist)* Wär wott de öppis vo miir?

Strauss: Miir alli, liebe Herr Nagel

Nagel: *(erstaunt)* Liebe Herr Nagel... Die letscht wo daas zu miir gseid hed, isch d Frau Zednik gsii.

Küenzli: *(kommt mit Flasche und Gläsern)* Sooli, und jetz stoesse mer zeerschter afig einisch uf öises Geburtstaagschind aa. *(reicht Gläser an die Anwesenden)*

Nagel: *(verärgert)* De hed also d Frau Zednik s Muul doch ned chönne halte.

Strauss: *(fröhlich)* Zum Glück Herr Nagel. Also de es Prosit zu irem Füzger! *(alle prosteten sich zu und singen "happy-birthday")*

Küenzli: *(stolz)* Gseender Herr Nagel. Dä fröidig Aalass isch au im Loonbüro ned entgange. *(reicht Nagel die Hand)* Mii häärzlech Glückwunsch Herr Nagel!

Nagel: *(trocknet Tränen)* Dass iich daas no cha erläbe.

Strauss: *(reicht Nagel die Hand)* Alles Gueti Herr Nagel und bliibe si wiiterhii gsund! *(schlägt ihm auf die Schulter)* Sone Taag isch doch en Grund zum sich fröie.

Nagel: *(gerührt)* Daas tuen i jo au. Entschuldigung! Bi miir sitzt s Wasser i den Auge ebe locker.

Kugler: *(reicht Nagel auch die Hand)* Alles Gueti mii liebe Her Naagel! Und bliibesi au die näächschte füzg Joor rüschtig und gsund.

Nagel: *(seufzt)* Das chund de ganz ufe Scheff ab.

Küenzli: Und uf öis, de liebe Kolleeginne und Kollegee. Finde si ned au Herr Nagel?

Nagel: *(nickt)* Wie rächt sii händ.

Kugler: *(plötzlich)* Jetz hätti s no bald vergässe. Ich muess ine doo no öppis übergää. *(reicht den Brief)*

Strauss: *(eifrig)* Das isch hütt mite Wärbeposcht choo und d Frau Küenzli hed...

Küenzli: *(unterbricht)* lich ha überhaupt nüüd!

Kugler: *(stösst Frau Küenzli in die Seite)* Aber sii hend doch die Sändig vom Bankkurier übereoo und d Uebernaam bestäätiget. Oder need?

Strauss: (*eifrig*) Daas hend sii doch müesse, noch dem de Stanek ned aawäsend gsii isch, oder need?

Küenzli: (*einwendend*) Joo aber...

Nagel: (*unterbricht*) Wenn de Stanek dä Brief für mich übernöö hätt, de wäär mii Fröid doo drüber nuur halb so grooss... (*sieht den Brief genauer an, küsst ihn dann innig*) Daas cha doch ned woor sii..

Strauss: Entschuldigung miini Nöigiir! Aber wer isch denn de Absänder?

Nagel: (*freudig*) Wer cha daas scho sii... Au mii Unkel us Südafrika. Usert iim git s doch niemer, wo mir öppis schicke däät.

Strauss: (*tut erstaunt*) Us Südafrika? Esoo öppis...

Kugler: (*zeigt auf Brief*) Stood jo druffe: Absänder: Mr. Nagel, Südafrika.

Strauss: Wend sii nid nocheluege, was ine de Unkel gschickt hed?

Kugler: Joo, daas wüürd öis au inträssiere, nochdem äär soo lang nüüd me hed vo sich lo ghööre.

Küenzli: (*nervös*) Bitte miini Herre... Miir wend doch ned indiskreet sii. De Herr Nagel wott sicher lieber elei die grooss Ueberraschig erläbe.

Nagel: (*wehrt ab*) Aber worum de? Worum sele miini Bürokolleege nid wüsse, was mii Unkel siim einzige Neffe zum Geburtstaag gschänkt hed... (*zieht Kasette aus Umschlag, dann entgeistert*) Daas cha doch nid woor sii... (*öffnet die Kasette, dann verwundert*) Daas sind doch...

Kugler: (*eifrig*) Diamante, roo und gschliffe...!

Strauss: (*stösst Kugler in d. Seite*) Das chönd sii doch no gaar nid wüsse.

Kugler: (*verlegen*) Aber si glänze doch bis doo äne.

Nagel: (*hat die Diamanten verwundert betrachtet*) Daas sind... daas sind doch... (*betrachtet die beiliegenden Zertifikate*)

Strauss: (*schnell*) En Uufstellig liid bii.

Kugler: (*stösst Strauss in die Seite*)

Nagel: (*verwundert*) Daas sind doch...

Kugler: (*schnell*) Mindeschtens 10 Millioone!

Strauss: (*nervös*) Lönd sii doch daas de Herr Nagel sälber feschtstelle!

Nagel: (*dreht sich ungläubig im Kreis*) Tröim iich oder tröim iich need? Oder han iich z vil Schnaps verwütscht? Daas scha s doch eifach nid gää... (*zu den Umstehenden*) Sägid mir doch äntliche: stimmt daas oder bild ich mir daas nuur ii...!? (*hält ihnen die offene Kasette hin*) Sind daas Diamante oder need?

Küenzli: *(ernst)* Liebe Herr Nagel, bitte näänd sis öis nid übel..

Strauss: *(unterbricht)* Joo näänd sis öis nid übel, dass miir üüs mit öich düend fröie!

Küenzli: *(mit Hinterton)* Waas heisst "miir"... Also Herr Nagel..

Kugler: *(unterbricht)* Natüürlech fröit sich au d Frau Küenzli über öiches Diamanteglück Herr Nagel!

Nagel: *(sucht im Umschlag, dann erstaunt)* Und kei Brief debii?

Strauss: *(winkt ab)* Dää chund sicher mite Poscht no noche.

Kugler: Die Edelschte chöme jo schliessli useme Bank-Depoo, und deete schriibt mer keini Glückwunschchaarte.

Nagel: *(setzt sich entgeistert)* lich cha s immer nonig glaube... *(sieht in die Kassette)* Diamante, im Wärt vo mindeschtens 10 Millioone Franke.

Kugler: *(nickend)* E huuffe Gäld... Wirkli e Huuffe Gäld!

Strauss: Und zu jeder Ziit verfüegbaar. Mer wiird ine die Stei us de Hand riisse.

Küenzli: *(ernst)* Herr Nagel... Was wüürde sii jetz säge, wenn...

Kugler: *(unterbricht)* Wenn mir üüs hütt wüürde frei nää um imene guete Reschterant go z fiire!?

Küenzli: *(ungeduldig)* Bitte miini Herre! Löönd sii mich doch äntlech uus-rede! De Herr Nagel sell... iich meine, äär muess doch sälber wüsse was..

Strauss: *(unterbricht)* Was iim siini Bürokolleege wärt sind. *(zu Nagel gewandt)* Oder need Herr Nagel!?

Nagel: *(setzt sich im Stuhl, bewusst aufrecht)* Ich ha 10 Millioone! 10 Millioone, verstönd sii! Folgelech bin iich au Millionäär! Wüsse sii, was daas heisst, plötzlech en meefache Millionäär z sii...? *(lacht)* Aber wie chönd iir öich daas voorstelle...! *(küss die Kassette)* Mii liebe gueti Unkel... Verzie miir, dass iich diir mängisch knausrige Rappespalter gseid ha... Liebe Unkel, es isch jo gaar ned esoo gmeint gsii... Wie han iich doch all die Joor um diich banget... Aber jetz hesch duu miich füürschtlech defüür entschädiget... *(sieht nach oben)* Oo miis Schicksaal, wie dank iich diir, dass duu au mich ned vergässe hesch... *(plötzlich streng zu den Umstehenden)* Und iir miini liebi Kolleegin und liebi Kolleege! Näänd bitte zur Kenntnis, dass iir s ab hütt nümme mitem aarme Herr Nagel, sondern miteme meefache Millionäär z tue hend! Isch daas klaar...!?

Alle: *(sehen sich etwas erstaunt und ratlos an)*

Nagel: *(feierlich fortfahrend)* Kei Angscht, miini liebe Kolleege. Ich wiirde kei Millionäär sii, wo plötzlech grössewaansinnig isch, es wiird mir sicher ned i Chopf stiige und iich wiirde versueche, miich mit öich gsellschaftlech und kameraadschaftlech zu arangschiere, sowiit daas miini Posizioon natüürlech erlaubt.

Küenzli: *(bekreuzigt sich verzweifelt)* Oo jee, jetz isch s passiert!

Kugler: *(verlegen)* Joo aber Herr Nagel...

Strauss: *(verlegen)* Es isch jo scho rächt, aber... nume...

11. Szene:

Nagel, Kugler, Strauss, Hammer, Ilona, Küenzli

Hammer: *(tritt von rechts auf, erstaunt und verärgert)* Was isch denn doo loos!? *(sieht auf die Uhr)* Hend die Herrschafte scho Furoobig...!? *(sieht auf die Gläser)*

Küenzli: *(eilt schnell nach links ab)*

Nagel: *(bleibt frech im Stuhl sitzen)* Jawool Herr Hammer. Für öis isch hütt Firoobig, wil iich nämli miini Bürokolleege zu miiner Geburtstaagsfiir iiglaade ha... Sii chönd natüürli au choo Herr Hammer!

Ilona: *(kommt von rechts)* Scheff sell iich jetz...

Hammer: *(unterbricht verärgert)* Joo, sii chönd im Loonbüro mälde, dass die aawäsende Herrschafte... *(sieht herum)* Jää, woo isch jetz d Frau Küenzli dure!?

Ilona: *(eifrig)* Sii wiird is Loonbüro ggange sii.

Hammer: *(zu Ilona)* De göönd si ire go säge, sii sell i dene drei Herre de hüttig Taag als Urlaubstaag verrächne!

Ilona: *(währenddem sie links abgeht)* Jawool Scheff!

Hammer: *(wütend)* Das isch doch d Hööchi... de Gipfel vo de Frächheit! Soo öppis isch i miim Betriib überhaupt no nie voorchoo... *(spöttisch)* Geburtstaagsfiir...! *(zeigt auf die Gläser)* Was heisst doo überhaupt Fiir? Das isch en Suufforgie, und daas wääred de Aarbetsziit!

Nagel: *(springt vom Stuhl auf und stellt sich frech vor Hammer hin)* Wenn sii no einisch das Woort "Suufforgie" im Zämehang mit miim Geburts- taag erwäänid, denn chlaag ich sii ii wäge Eerverletzig, Herr Hammer!

Strauss: *(greift sich verzweifelt an den Kopf, dreht sich ratlos zur Seite)*

Kugler: *(will sich nach links davonschleichen)*

Hammer: *(erbost zu Nagel)* Was fällt ine eigentlech ii, sii jämmerliche Niimand! Sii verstaubte Aktebiiger! Sii absoluuti Null i miim Betriib! *(sieht Kugler davon schleichen)* Sii bliibid doo! lich bruuche Züüge für die Unverschämtheit vo dem Herr Nagel.

Nagel: *(frech und laut)* Die Züüge bruuch iich für miich! Suechid iir ander! Die selle sich de nur wundere, was iich ine hütt a miim 50. Geburtstaag z verzelle ha, sii windige Empoorkömmeling, sii häärz-loose Moneetehai, sii uubloosne Untermönsch, sii Niete! Sii...

Hammer: *(zornig und drohend)* No es Woort und...

Nagel: *(unterbricht laut)* Jetz red iich, verstande! Joorelang han iich für sii de Springbueb gmacht, bständig hend sii a miir d Schue abbutzt, und immer hend sii iri Luune a miir uusgloo! Jedesmool wenn iich sii am Mändig gsee ha, isch miir die ganz Wuche zum chotze gsii!

Strauss: *(windet sich verzweifelt)*

Kugler: *(weiss nicht mehr ein und aus)*

Nagel: *(zeigt auf Strauss und Kugler)* Luege si doch die zwöi Näärvebündel aa, wie si zittere und d Hose voll hend... Daas isch alles ires Wärk! Joorelang sind sii mir als bööse Geischt im Traum erschine! Kei Monet bin iich sicher gsii, ob iich am näächste eerschte no uf irer Loonliische stoone. Sii Eekel, sii gwüsseloose Kärli!

Hammer: *(versucht es nun ruhig)* Säge si Herr Nagel, sind sii eigentlech plötzlech überegschnappet oder isch i irem Hiirni irgend öppis locker worde?

Nagel: Ned das i wüsst. lich gseene hütt klarer als jee zuvor. lich bi nur nümme ire Nagel, wo sii mitem Hammer noch Beliebe chönd druufschloo.

Ilona: *(kommt von links)* lich cha d Frau Küenzli niene finde Scheff!

Hammer: *(winkt ab)* Isch au gaar nümme wichtig. Düend si sofort i de psychiaatrische Klinik aarüeffe, si selle sofort en Chrankewaage schicke, und zwee chreftig Wärter!

Strauss: *(tanzt verlegen im Kreis herum, hält sich die Hand vor das Gesicht)*

Kugler: *(tut dasselbe wie Strauss)*

Hammer: *(heftig zu Strauss und Kugler)* Und wenn iir zwee nid sofort uufhöred, öich wie zwee Verruckti z benää, denn bstell iich grad no zwee Wääge dezue!

Ilona: *(will zu Telefon gehen)*

Nagel: *(hält sie mit scharfen Worten zurück)* Nüüd wiird telefoniert! I Psychiatrii hätte sii, vereerte Herr Hammer, scho lang sälber ghöört!

Ilona: *(empört)* Daas isch jo unerhöört, wie sich dä Herr Nagel benimmt.

Nagel: *(spöttisch)* lich cha mir daas leischte Fröilein Ilona. Ine säg iich sogaar no zuesätzlech, dass sii ganz en uufputzti Gans sind. Und wenn s zwüsche ine und em Herr Hammer einisch zunere Verbindig sett choo, denn hend iir öich beidi gägesiitig verdienet.

Hammer: *(empört)* Unerhöört, daas isch unerhöört! Näämmer dä äärmlech Wicht us den Auge!

Nagel: *(hält Hammer die Kasette unter die Nase)* Doo! Lueget einisch, was dää äärmlech Wicht i de Hände het...

Hammer: *(sieht hin, erstaunt)* Daas... daas sind jo Diamante, roo und gschliffe...

Nagel: *(stolz)* Jawool, und zwaar mitemen amtliche beglaubigte Wärt vo saage und schreibe 10 Millioone Schwiizerfranke!

Hammer: *(sieht entgeistert zu Nagel)*

Nagel: *(spöttisch)* Sii chönd s Muul scho wider zuemache. Uebrigens... wüsse sii i wem die Diamante ghöörig? I miir! Als Geburtstaags-gschänk vo miim Unkel in Südafrika.

Hammer: *(entgeistert)* Sii machid wool en Witz mit miir... *(will sich eine Zigarette anzünden)*

Nagel: *(scharf)* I miiner Aawäseheit wiird nid graucht! Verstande!

Hammer: *(steckt die Zigarette erschrocken weg)*

Nagel: *(scharf zu Ilona)* Feuer aus!

Hammer: *(fasst sich nun)* Was wend sii denn doo no, wenn sii doch Millionäär sind!?

Nagel: *(lacht)* ...dass sii miir chündid. Uf miini Abfertigung möcht iich nämlech trotz miine Millioone nid verzichte.

Strauss/Kugler: *(sehen entgeistert auf die Szene)*

Hammer: *(zu Strauss und Kugler)* Und iir riissid öich jetz äntleche zäme, miini Herre! *(darauf zu Ilona)* Soorge sii sofort defüür, dass im Nagel...

Nagel: *(unterbricht)* Herr Nagel, wenn iich bitte darf!

Hammer: ...dass im Herr Nagel siini Papiir samt Scheck zur Abfertigung zwäägmacht wäärde.

Ilona: *(während sie verwundet rechts abgeht)* Jawool Scheff... *(ab)*

12. Szene:

Nagel, Strauss, Kugler, Hammer, Angelika, Robert

Angelika: (*kommt von rechts*) Vatter! Doo bisch duu jo. Ueberall han ich dich gsuecht.

Hammer: (*nervös*) Grüess dich miis Chind! (*seufzt*) Momäntaan mii einzig Liechtblick!

Robert: (*kommt von rechts nach*) Guete Taag Herr Hammer!

Hammer: (*verärgert*) Und mii einzig Näärvetööter.

Nagel: (*mischt sich ein*) En Näärvetööter sind sii sälber. Und für iri Tochter sind sii s Muschterbiispiil vomene häärzlose, schiineheilige Raabevatter! (*zu Angelika*) Due di trööschte liebi Angelika...

Hammer: (*erbst*) Wer erlaubt ine überhaupt, miini Tochter z duuze!?

Angelika: (*stolz*) lich Vatter. De Herr Nagel hed miich scho als Chind uf siim Schoos geschauklet und mir Määrli verzellt.

Hammer: (*zornig*) Daas hed schiinbaar Spuure hinderloo, suscht chönn-tisch duu diim Vatter gägenüber nid so uufmüpfig sii.

Nagel: (*zu Angelika*) Angelika... iich wiirde künftig en Vermögensberooter bruuche. Und wer wüürd sich doo defüür scho besser dezue eigne, als dii Robert.

Robert: (*überr.*) Vermögensberooter? Für waas de, liebe Herr Nagel?

Nagel: (*zeigt Diamanten*) Für die Winzling doo, Wärt, nume 10 Millioone.

Robert: (*überrascht*) Waas? 10 Millioone? (*schlägt Hände vor das Gesicht*)

Nagel: (*zu Robert und Angelika*) Und? Was sägid iir doo dezue? (*zu Angelika*) Und duu seisch in Zuekunft "Unkel Toni" zu miir. Hesch es denn au nümme nöötig, vo de Allmoose vo diim Vatter z läbe. (*Hammer zeigt seinen Zorn durch entsprechende Gebärden*)

13. Szene:

Nagel, Stauss, Kugler, Hammer, Angelika, Robert, Küenzli

Küenzli: (*kommt aufgeregt von links*) Scheff, iich muess dringend öppis uufklääre!

Hammer: (*lächelt mit saurer Mine*) Isch bereits alles bekannt.

Küenzli: (*verzagt*) Joo aber, de Herr Nagel...

Hammer: (*unterbricht*) Isch sid hütt Millionäär, iich weiss... (*zu den Umstehenden*) Und ich möcht alli Aawäsendi ersueche, sich im Herr Nagel gägenüber dementsprächend z benää! Isch daas klaar miini Herre!?

Küenzli: Joo aber...

Hammer: *(unterbricht)* Au sii Frau Küenzli! Und jetz löönd mii bitte in Rue! *(ab)*

Küenzli: *(verzweifelt)* Oo jee mi Gott! *(lässt sich in einen Stuhl fallen, darauf für sich)* Wenn ich daas gwüsst hätt... s Aend vo der Wält, wäär mer lieber gsii.

V o r h a n g

2. A K T

1. Szene: Hammer und Stanek

Drei Tage später.

Hammer: *(steht in der Mitte, vorwurfsvoll zu Stanek)* Sägid einisch Herr Stanek, was isch eigentlech loos mit ine? Sit drei Taage mache sii en deraart verstöörte lidruck, dass mer meine chönnti, sii heige ires gesamte Vermöge verloore...

Stanek: *(steht niedergeschlagen vor Hammer)* lich bi echli nährvöös. Es schiint am Föön z ligge.

Hammer: *(unwillig)* Höre sii mir uuf mitem Föön. Immer muess dää änehaa, wenn sii kei passendi Uusreed hend. Also, use mite Sprooch! Worum düend sii dur alli Rüüm dure geischtere, sogar no usserhalb vo de Dienschtzit.. Hinder waas sind sii häär?

Stanek: *(verlegen)* Hinder gaar nüüd Herr Hammer. Sii tüüsche sich, wenn sii aanäänd, iich heig es Probleem, vo dem d Firma nüüd wüsse dörf.

Hammer: *(winkt ab)* Guet. Löömmer daas. Jetz zu öppis anderem: Sii wäärde doch sicher längscht wüsse, dass öise Herr Nagel...

Stanek: *(unterbricht)* Joo iich weiss. Das ganz Huus redd jo scho sit Taage vo nüüd me anderem.

Hammer: Wenn äär miir nid persöönlech die Diamante under d Naase ghaa hätt, nie hätt iich die Gschicht vo siim Unkel us Südafrika glaubt.

Stanek: (*unsicher*) Es isch au chuum zum glaube.

Hammer: Aber die Diamante sind alli ächt.

Stanek: (*nickt*) lich weiss... (*verbessert sich schnell*) Die Dumme hend ebe immer Glück.

Hammer: Näänd sii daas wie si wend. Miir müend uf jede Fall versueche, us dem Glücksfall au für öis en gschäftleche Voorteil usezlüpfe. Grad jetz chönnte mir doch esone Kapitaalsprütze i der Hööchi bruuche... Sind sii doch eerlech: waas macht en alleinstehende chliine Aagstellte plötzlech mit 10 Millioone?

Stanek: (*ironisch*) Sii hend rächt. lich wüsst ämel au need, was esoo plötzli demit aazfoo.

Hammer: Ebe gseend si. Drum möcht iich die seer delikaati und heikli Uufgaab i iri Händ legge.

Stanek: (*unsicher*) Weli delikaati und heikli Uufgaab?

Hammer: Dass sii versueche, de Herr Nagel z beinflusse, dass äär siis unerwaartet geerbti Vermöge i öisem Betriib inweschiert.

Stanek: (*verlegen*) Wie chöme sii grad uusgrächnet uf miich?

Hammer: Für miich als siin Scheff gseed daas nid guet uus... Aber sii als siin Bürokolleeg und persöönleche Fründ...

Stanek: (*wehrt ab*) Siin Fründ bin iich nie gsii. Und sitdem iich Prokurischt bi, lood äär sowisoo keis guets Hoor me a miir.

Hammer: lich weiss, dass äär sälber mit dere Beförderig grächnet hed.

Stanek: Drum möcht ich sii ersueche, mich vo deren Uufgaab z entbinde. Es gid gwüss anderi Mitarbeiter, wo daas besser chönd als iich.

Hammer: (*lacht*) Ebe need. Grad sii halt iich für daas am beschte geeignet. Bewiise sii mir uf s Nöie iri Fähigkeite. Zeige sii im Inträssi vo de Firma, dass sii us Finde, Fründe mache chönd. Grad sii hend doch s Formaat für öppis esoo. Ich ha doch schliesslech gwüss, wisoo dass ich grad sii zum Prokurischt gmacht ha. (*während er sich nach rechts wendet*) Also liebe Herr Stanek, sii wüsse jetz uf waas dass aachund. Mache sii iri Sach guet zum Wool vo de Firma. Es sell ire Schade nid sii! (*rechts ab*)

Stanek: *(rauft sich die Haare)* Uusgrächnet iich sel dem Nagel die Diamante uselocke... *(plötzlich)* Guet, iich wüürde defüür miini ganz Energii uufwände... *(lacht)* Aber nid für d Firma, sondern für miis liebe Mausi. *(Telefon: läutet. Stanek hebt ab)* Firma Hammer... Stanek am Apparaat... *(erfreut)* Aha Mausi, duu bisch es! Klar dass ich i miim Büro nid cha abhebe, wenn ich doch zuefällig doo bi... Jetz los mir guet zue Schatz: iich weiss jetz, wer die Diamante hed... de Nagel! Joo! Aber iich wüürde si iim abjaage, verlass dich druuf. Due öisi Reis uf Abrueff bueche. Miir dörfid kei Ziiit verlüüre... Also Mausi, bis denn! *(legt auf und reibt sich erfreut die Hände)* En besseren Uuftraag hätt mir mii Scheff gaar ned chönne gee. *(währenddem er links abgeht)* Jojo, äär hed jo schliessli gwüsst, wisoo äär miich zum Prokurischt gmacht hed.

2. Szene: Robert und Angelika

Angelika: *(kommt durch die Mitte, spricht zurück)* Deheime isch äär au need.

Robert: *(kommt nervös nach)* Woo dää nur stecke mag? Sit drei Tääge isch äär nümme is Büro choo.

Angelika: Und duu vermuetisch taatsächlech, dass die Gschicht mit siine Diamante nid mit rächte Dinge zuegangen isch?

Robert: *(nickt)* Soo vil Zuefäll cha s nidemool i hundert Joore gää.

Angelika: De Herr Struuss hed erkläärt, en Gäldkurrier heig si iim proocht.

Robert: *(nickt)* Genau dää won iich doo äne gschickt han.

Angelika: *(erstaunt)* Duu hesch en Kurrier doo äne gschickt?

Robert: *(nickt)* Und weisch duu mit waas? Mitere Kasette voll Diamante, Schetzwärt... 10 Millioone!

Angelika: *(verwundert)* Vo dem hesch du miir jo gaar nie nüüd verzellt...

Robert: lich ha doch zeerschter welle abwaarte, wie diin Vatter druuf reagiert!

Angelika: Mii Vatter?

Robert: Genau. lich ha en Fax a iin gschickt, dass die Sändig zu iim underwägs isch, allerdings oni z wüsse, dass äär grad Urlaub macht.

Angelika: Und wiiters!? Verzell! Wie bisch du zu dene Diamante choo!?

Robert: lich ha usem Safe vo miiner Firma en Scheck im Wärt vo 10 Millioone gnoo.

Angelika: (*entsetzt*) Duu hesch diin Scheff bestole?

Robert: Was dänksch au. Miin Scheff isch zur Ziit ufere Gschäftsreis in Singapur. Aer hed miich aagrüeft und dee Uuftraag gää, mit dem Scheck Aateil bi de Firma Gschwind & Co, z chauffe. Nochdem ich aber durne Zuefall erfaare ha, dass die Firma knapp vorem Konkurs stood, han iich de Scheck gnoo, bi demit zunere Aukzioon wo Edelstei versteigeret worde sind, und ha es Bot gmacht. Und wil iich de einzig Bieter gsii bi, han iich die Diamante zum Uusrüefigspris vo 10 Millioone chönne erwärbe. Sii sind natüürli sicher mee wärt. Was isch jetz nööcher glääge, als si diim Vatter z überweise, demit iich nid in Verdaacht vonere Unterschlaagig chume.

Angelika: (*verwundert*) Und was sell mii Vatter demit?

Robert: (*lacht*) Hesch duu vergässe, dass diin Vatter Juwelier und Groosshändler vo Juweele jeder Aart isch?

Angelika: Daas need. Aber was wiird är und dii Scheff vo dere eigemächtige Transakzioon halte?

Robert: (*lacht*) Aer wiird iigsee müesse, dass au iich gueti Spekulazioone cha durefüere. Und mii Scheff cha froo sii, dass ich iin vo groossem Schade bewaart han.

Angelika: (*erfreut*) Wie rächt du hesch. (*umarmt Robert*) Demit stiige au öisi Schangse.

Robert: (*macht sich los, deprimiert*) Fröi dich nid z früe. Dii Vatter hed bis jetz keis Woort vo dene Diamante erwäänt. Folgech sind sii gaar nid bi iim aachoo. Und worum need? Wil diin liebi "Unkel Toni" demit als Millionäär praalt.

Angelika: (*überzeugt*) Daas glaub iich need. Daas miech mii Unkel Toni nie. Nänei, nid de Unkel Toni!

Robert: Sig s wie s will. Uf jede Fall wiird jetz us miiner Spekulazioon en Kriminaalfall eerschter Güte.

Angelika: (*ironisch*) Und us s Vatters Hammers Schwigersoon, en Betrüger!

Robert: Aber nuur theoreetisch, miis liebe Fröilein! (*nachdenkl.*) De Gäldkurrier hed nämli erkläart, dass öiche Prokurischt Stanek die Wärtständig übernoo hed. Und äär hed dure Fax vo siim Inhalt gwüsst.

Angelika: (*lacht*) Und de good äär schnuerstraks zum Herr Nagel und übergid iim die Schmucksteinli. Uusgrächnet die zwee wo mitenand wie Hund und Chatz sind. Nei Robert, daas glaubsch duu jo sälber need.

3. Szene:
Robert, Angelika und Zednik

Zednik: (*tritt aufgeregt von links ein*) Chan mir de wirkli niemer sääge, woo de Herr Nagel isch!?

Robert: Daas wüsste mir sälber gäärn.

Zednik: (*ängstlich*) Ich befürchte dass iim de plötzlech Riichtum i Chopf gstigen isch und är de Verstand verloore hed. Wer weiss von äär umenand irrt. Wenn är mir au nur öppis gseid hätt vo siim groosszügigen Unkel. Uusgrächnet iich, iich wo immer für siis liiblech Wool bsoorgt gsii bi, muess daas uf Umwääge erfaare. Was glaubid iir, wie miich d Lüüt usglachet hend, won iich mit dere Lischte choo bi und umne chliini baarmhäärzegi Spände bättlet han, en Spänd zum Geburtstaag vom Millionäär Nagel!

Robert: Düend sii sich au beruige Frau Zednik...

Zednik: Beruige! lich! Aber ich mache mir doch Soorge. Für siini Schinkebroot bin iich iim immer guet gnueg sii, aber jetz won äär Millionäär isch, binem zwenig! Dää isch doch imstand, siis ganzi Vermöge mit Schampanier und junge Wiibere durezloo.

Angelika: (*tröstend*) Liebi Frau Zednik. Machid öich au keini unnöötige Soorge um de Herr Nagel. Es wiird sich sicher alles uuklääre.

Zednik: Joo wenn s Gäld futsch isch. Iich könne d Manne. Bsunders settig, wo soo düend als chönnte si blooss uf föif zelle, wie de Herr Nagel.

Robert: Aer muess sicher zeerschter mit siinere Situazioon fertig wäärde. Und daas isch immerhii nid so eifach.

Zednik: Hätt äär sich nur miir aavertruet, iich hätt iim scho gulfe. Aber jetz isch scho z spoot. Womöglech hed är sich no, will iich nid debii gsii bi, uf de Börse verspekuliert, und getruet sich us Angscht vo de Blamaasch nid i siis Büro zrug.

Angelika: (*plötzlich zu Robert*) Börse! Natüürli Börse... deete chönnt är doch no zallereersch si.

Robert: Stimmt eigentlech Angelika. Das iich jetz nid uf daas choo bi. (*zieht Angelika zur Mitte*) Also chum! De wemmer kei Zii me verlüüre.

Zednik: (*nachrufend*) Und wenn de de Herr Nagel no Gäld füür hed, sell äär de bi de Firma Chapsel und Schrot Wärtpapiir chauffe. Die stiige nämli i drei Tääge!

Robert: *(während er mit Angelika durch die Mitte abgeht)* Mir düendem s de uusrichte. *(ab)*

Zednik: *(nachrufend)* Und wenn äär de nüüd me hed, muess äär halt de wider Schinkebröötli ässe!

4. Szene:
Zednik und Nagel

Nagel: *(tritt von links ein, er ist gut gekleidet, hat die Haare geschnitten und sieht vornehm aus, hört mit, was Frau Zednik laut sagt)*

Zednik: *(schimpft vor sich hin)* Alles hätt iich iim zuetruet, aber nuur nid öppis soo. Jedes Leid han ich mit iim teilt, aber mit fröid. Und uusgrächnet jetz macht är sich usem Staub, dä Akteschnüfler, dä charakterloosi Schuft! Wenn däa jetz doo wäär, däa chönnti öppis erläbe! *(stellt sich in Position)* Herr Nagel! Wüürd iich säge: Sii sind für miich die grööscht Enttüüschig vo miim ganze Läbe. Sii chömid grad hinder s Habasche-Miggus-Fränzu vo de Booneweid. Daas isch au sone eerlose Lump gsii und hed mit siim Räägewätterlätsch die chliine Chind z fürchte gmacht. Und de no öppis...

Nagel: *(laut)* Jetz isch aber Schluss Frau Zednik!

Zednik: *(erschrocken)* De Herr Nagel... lich ha sii gaar ned ghöört choo.

Nagel: Defüür han iich umso mee ghöört!

Zednik: *(trotzig)* Jänu, de wüssid iir jetz wenigstens d Woret. Die wiird ine in Zuekunft sowisoo niemer me säge. Alli zäme wäärde vo ine ufe Buuch ligge, nuur wil sii jetzt ebe Millionäär sind und kei gwönleche Büezer me!

Nagel: *(hört ihr schmunzelnd zu)* Aber Frau Zednik. Was isch au loos?

Zednik: *(betrachtet ihn von oben bis unten, dann verächtlich)* Und wien iir uusgsäänd... dä Aazuug passt doch überhaupt nid zu irem Gstell... und die gschmackloos Krawatte. Wie ne Clown usem Zirkus. *(spöttisch und verächtlich)* Kleider mache d Lüüt ebe au nid unbedingt anderscht, sii uufputzte Kümmerling! *(schnuppert an ihm)* Und das Parfüm... Schuurig! Daas stinkt jo wie useme Sündetempel vom Niderdoorf. Pfui!

Nagel: *(verärgert)* Jetz isch aber gnue!

Zednik: lich bi no lang nid fertig! Wend sii mit dere koomische Aaleggi öppe im Fröilein Ilona imponiere? Grad uusgrächnet i dere Persoon, wo sii immer wiene Staubfätze behandelt hed. Aber sii sind jo nid de Eerscht, wo die plötzleche Millioone i Chopf stiige... Uf jede Fall, mit Schinkebroot bruuche sii bi miir nümme z rächnen, sii iibildete, hoochnääsige, aarmseelige Hoochstaapler, sii!

Nagel: *(ernst)* Liebi Frau Zednik...

Zednik: *(unterbricht)* Die Liebi chönne sii vergässe! Was iich für sii no empfinde, isch nuur no en gränzeloosi Abneigig voller Verachtig!

5. Szene:
Zednik, Nagel und Stanek

Stanek: *(kommt von rechts, ist sehr freundlich)* Aa, doo sind si jo, liebe Herr Nagel... *(heftig zu Frau Zednik)* Bitte lönd sii miich mitem Herr Nagel elei!

Zednik: *(währenddem sie links abgeht für sich)* Scho de eerscht wo vor iim ufe Buuch liid. *(ab)*

Stanek: *(freundlich)* Sit drei Taage versuech iich scho mit ine z rede.

Nagel: *(abfällig)* Jo was sii nid sägid...Jää jetz hed halt s Blettli keert. Ich bi ine kei Rächeschaft me schuldig.

Stanek: *(freundlich)* Natüürli need. Aber iich wüürd sii trotzdem gäärn um ne paar Minuute Uufmerksamkeit bitte.

Nagel: *(sieht auf die Uhr)* Miini Ziit isch allerdings knapp bemässe.

Stanek: *(weist auf einen Stuhl)* Sitze mer doch echli ab... *(drückt auf einen Knopf am Schreibtisch und spricht)* Fröilein Ilona, is Büro bitte! *(auffordernd zu Nagel)* Bitte, näänd si doch Platz liebe Herr Nagel! Darf iich ine en Zigarre aabiete?

Nagel: *(scharf)* Sii wüsse ganz genau, dass iich ned rauche. A dem ändere au miini Milllioone nüüd.

Stanek: *(setzt sich nun ebenfalls)* Miir sind doch immer rächt guet uuschoo mitenand, oder need?

Nagel: *(ironisch)* Bis ufe Poschte vom Prokurischt, wo sii i miir mit allne schlächte Tricks ewägg gschnappet hend. Esoo wie sii miich immer vo obenabe behandelt hend, mit irer arroganten Aart, sind sii für miich en ganz e miise Ziitgenoss vo de übelschte Sorte!

Stanek: *(schluckt seinen Aerger hinunter, dann freundlich)* Aber Herr Nagel... Sii wüsse doch, dass gwüssni Posizioone ebe gwüssni Maassnaame erfordere. Sii wäärde künftig au en andere Toon müesse aaschloo, wenn sii sich i der obere Schicht wend behaupte... *(lächelnd)* Eigentlech sind sii scho ufem beschte Wääg dezue, sich öis aazpasse...

6. Szene:
Stanek, Nagel und Ilona

Ilona: *(kommt von rechts, sehr freundlich)* Ach, de Herr Nagel isch doo...! Nei aber au, esone Fröid! lich ha scho dänkt, sii heige plötzlech alli iri Bürokolleege vo früecher vergässe.

Nagel: *(ironisch)* Aber wie chöme sii au dezue Ilona, won iich doch iri eitli und iibildeti Aart in beschter Erinnerig ha.

Stanek: *(zu Ilona)* Bringe sii öis die Fläsche Kognak, wo bim Scheff ufem Tisch stood!

Ilona: *(erstaunt)* Die vom Scheff?

Stanek: *(nickt)* Genau die. De Herr Hammer hed gwüss nüüd degäge.

Ilona: Jäsoo jo... *(während sie rechts abgeht)* Under dene Umstände sicher need.

Stanek: Also, jetz wider zu ine Herr Nagel... Es mag sii wol in Erstuune versetzte, dass iich de gueti Kontakt zu ine sueche...

Nagel: Ganz im Gägeteil. Es wüürd miich wundere, wenn s anderscht wäär.

Stanek: *(erleichtert)* Denn simmer jo also i dem Punkt scho enig.

Nagel: *(verwundert)* I welem Punkt?

Stanek: Dass sii verstönd, dass miini Sympathiie ine gägenüber gröösser sind als früecher.

Nagel: *(spöttisch)* Isch daas überhaupt no mügli?

Ilona: *(kommt von rechts mit Flasche und Gläsern, schenkt ein)* De Herr Hammer lood grüesse und wünscht en gueti und erfolgriichi Unterhaltig.

Stanek: *(nimmt das Glas)* Uf daas wemmer zeerschter emool eis trinke!

Nagel: *(nimmt das Glas)* En Schluck cha nüüd schade.

Stanek: *(zu Ilona)* Hend sii für sich keis Glaas mitproocht?

Ilona: *(nimmt das Glas, welches sie hinter ihrem Rücken verborgen hielt)* Ilch bi jetz so fräch. *(und schenkt sich ein)*

Stanek: *(Blick auf Nagel mit erhobenem Glas)* Uf öisi gueti Zämenaarbet.

Nagel: *(stellt darauf sein Glas brüsk ab)*

Stanek: *(verwundert)* Herr Nagel, was isch jetz plötzli?

Nagel: lich cha ned uf öppis trinke wo gaar nonig feschtstood.

Ilona: Waas stood nonig fescht?

Nagel: Die guet Zämenaarbet mit ine und de Firma Hammer!

Ilona: *(probiert es nun mit Charme, indem sie Nagel verwundert betrachtet)*
Wie elegant iir öich zwääggmacht hend, Herr Nagel. Alli Achtig! Sii hend seer en guete Gschmack. Die Schaale stood ine uusgezeichnet!

Stanek: Stimmt. Wirkli en flotti Erschiinig! *(hebt das Glas)* Also Herr Nagel! Stooosse mer doch aa...

Alle trinken!

Stanek: *(gibt Ilona einen für Nagel nicht sichtbaren Wink)*

Ilona: *(nickt und schenkt wieder ein)*

Nagel: *(stellt ab, dann ernst)* Also Herr Stanek. Dää Fall isch folgendermaasse.. I de Vergangeheit han iich miich i de underschte Stuufo befunde. Under miir isch niemer me gsii, d Frau Zednik uusgnoo. En Zämenaarbet isch aber, so vil ich weiss, nuur unter Gliichgestellte müglech...

Stanek: *(eifrig)* Gseend si, jetz simmer jo scho deete won iich, daas heisst, wo d Frima Hammer äne wott. Iri bishäärig Posizioon isch natüürli ab sofort als null und nichtig erkläart. Sii chönd sogar wenn sii wend..

Nagel: *(unterbricht)* ...mit miir ire Poschte tuusche! De chömmmer wiiters verhandle.

Stanek: Aber liebe Herr Nagel... mii Poschte... Daas wäär doch i de gägewärtige Situazioon fascht en Beleidigung für sii. Sii chönd, falls daas ire Wunsch isch, als Teilhaber i de Firma Hammer iistiige!

Ilona: *(begeistert zu Nagel)* Stelle sii sich daas einisch voor Herr Nagel. Sii wäre denn soozsääge de zwöiti Scheff!

Nagel: *(verschmitzt)* Und sii soozsääge mii eerschi Sekretäärin.

Ilona: *(setzt sich vertraulich auf die Stuhllehne von Nagel, hebt das Glas)* Uf daas müend miir unbedingt aastoosse!

Nagel: Miinetwäge, wenn s suscht nüüd anders isch. *(trinkt)*

Stanek: *(gibt Ilona Zeichen, während er rechts abgeht)* Miir fallt grad ii, iich erwaarte no en dringenden Aaruef. *(freundlich zu Nagel)* lich loone sii jetz e Momänt mitem Fröilein Ilona elei. Sii wiird ine sicher gäärn Gsellschaft leische. Stimmt doch Fröilein Ilona?

Ilona: (*nickt*) lich wüerde de Herr Nagel ganz i irem Sinn betröie... Und natüürli au im Inträsse vo de Firma...

Nagel: (*tut geziert*) Soo vil Eer für miich...

Ilona: (*schenkt ein und prostet Nagel zu*) Uf ne ganz en gueti Zämenaarbet mii liebe Herr Nagel!

Nagel: (*verlegen*) lich weiss gaar ned was iich sell säge.

Ilona: (*eifrig*) Säge sii doch eifach Ilona zu miir!

Nagel: (*erfreut*) Darf iich daas wirkli!

Ilona: (*versucht verlegen zu sein*) Wüsse sii Herr Nagel... Miir isch plötzli soo sonderbaar z Muet.

Nagel: Jo waas... miir au.

Ilona: (*schnell*) Daas hed aber keineswägs öppis mit irem Gäld z tue. Daas meünd sii mir glaube. lich findes nur eigenaartig, dass mer joorelang a öpperem verbii good oni iin z beachte. Und plötzli chund mer dehindert, dass mer en liebe und scharmante Kolleeg ganz underschätzt hed. (*beugt sich über ihn und blickt Nagel fest in die Augen, dann zärtlich*) Goot s ine ned au genau esoo, Herr Nagel?

Nagel: (*verlegen*) Doch, genau esoo...

Ilona: (*seufzt*) Ach Anton... lich darf ine doch esoo säge, oder?

Nagel: (*unsicher*) Wenn s ine denoo isch...

Ilona: (*eifrig*) Und ob s miir denoo isch! Vil lieber wüürd iich natüürli, Toni zu ine säge. Darf iich dass eventuell au no?

Nagel: Wenn iir glaubid, dass öppis nützt...

Ilona: (*umarmt Nagel plötzlich stürmisch*) Mii liebe guete Toni! lich, iich ha s doch scho immer gwüsst, dass ich diich im gheime so richtig lieb ha, dass miis Häärz nur diir ghöört... und jetz brichts mit aller Gwalt us miir use. lich cha s nümme lenger underdrücke!

7. Szene: Nagel, Ilona und Zednik

Zednik: (*kommt von links, erblickt die Szene und sagt entsetzt*) Jesses Gott! Jetz näänd s enand scho am Grind! (*sagt dann entschuldigend, während sie nach dem Papierkorb greift*) Entschuldigung die Herrschafte!

Ilona: (*ist erschrocken aufgesprungen*) Frau Zednik! Sii sind s!?

Nagel: (*verdattert*) Woo chöme sii jetz uf einisch häär?

Zednik: *(bissig)* Wenn s ine nüüd uusmacht, usem Stäägehuus! *(wurfsvoll)* Dass sii uf die Schlange soo schnell inegheiid, hätt iich ine i hundert Joore ned zuetruet. *(verächtlich)* Was doch sone paar Mil-liööndli ned alles uusmachid.

Ilona: *(stolz)* lich ha mii liebe Toni scho immer guet möge liide...

Zednik: *(entsetzt)* Mii liebe Toni!?

Ilona: *(fortfahrend zu Nagel)* lich bi doch scho sit Joore dii gheimi Schwaarm! Stimmt Toni?

Nagel: *(freundlich)* Duu hesch rächt, mii liebi Ilona... *(hält ihr den Mund entgegen, darauf Kuss und stürmische Umarmung)*

Zednik: *(entsetzt)* Liebi Ilona! Miich trifft de Schlaag! *(dann zornig)* lich wünsche öich voorlöffig gueti Underhaltig und aaschliessend heissi Liebesnacht bis öich de Schnuuf uusgood! *(zornig links ab)*

Nagel: *(macht sich los)* lich glaube, jetz simmer doch echli z wiit gange...

Ilona: *(zärtlich)* Ganz im Gägeteil. Miir hätte öis scho lang selle d Liebi zuegestoo.

Nagel: *(verlegen)* I föif Minuute weiss die ganz Firma!

Ilona: Joo und...!? Miir hend doch nüüd z verbääрге. Duu bisch frei, iich bi frei...

Ilona/Nagel: Dann sind wir doch so frei! *(umarmen sich wieder)*

Nagel: *(macht sich los, wieder verlegen)* Es good halt nuur alles echli schnell...

Ilona: Wer schnell liebt, liebt doppelt!

Nagel: Waas!? Alles dopplet? *(für sich)* Ich ha scho gnue esoo...

Ilona: Chum du liebe Schatzibutrz! lich ha diich zum frässe gäärn! *(umarmen und küssen sich stürmisch)*

8. Szene:

Nagel, Ilona, Strauss, Kugler, Küenzli

Strauss: *(kommt von links, bleibt überrascht stehen)* Entschuldigung!

Kugler: *(kommt hinterher, bestürzt)* Daas cha doch ned woor sii...!...?

Ilona: *(frech zu den beiden)* Sii chönd öis gratuliere miini Herre! *(stellt sich eng vor Nagel)*

Strauss: *(mit saurer Miene)* Gratuliere...?

Kugler: *(ironisch)* Im Fall dass sich dur die Verbindig sett Noowuchs iistelle, bin iich de Götti!

Ilona: *(frech)* Ich nime sii bim Woort! Ueber d Familieplaanig rede mer hütt znacht... gäll Toni!? *(Kuss)*

Küenzli: *(kommt von links, bleibt überrascht stehen)*

Ilona: *(zu allen gewandt)* Und dass iir s grad wüssid, de Her Nagel und iich düend üüs hütt oobig verlobe. Chaarte wäärdid keini verschickt.

Alle: *(halten vor Erstaunen und Bestürzung den Mund offen.)*

Ilona: *(zu allen)* Es wiird si zwaar überrasche, aber öisi gägesiitig Zue-neigig bestood scho sit Joore und hed entgäge irer Meinig ganz und gaar nüüd z tue mit dem Gäld vom Herr Nagel!

Strauss: *(ironisch)* Aber aber aber Herr Nagel... esones Glück! *(gratuliert)* Mii häärzlech Glückwunsch!

Kugler: *(gratuliert ebenfalls)* Au e häärzleche Glückwunsch!

Küenzli: *(gratuliert ebenfalls)* Und vo miir au e häärzleche Glückwunsch! Aber jetz säge si mir doch ganz eerlech und uufrichtig wärts Fröilein Ilona, was sii mache wüürde, aagnoo, daas mitem Vermöge vom Herr Nagel wüürd gaar ned stimme?

Nagel: *(scharf zu Frau Küenzli)* lich verbiete mir settigi Behauptige Frau Küenzli!

Küenzli: *(spöttisch)* lich ha jo gaar nüüd behauptet. Daas isch jo nuur e Theese.

Nagel: *(heftig)* Denn bhalte sii künftig settigi Theese für siich, verstande!

Ilona: *(tröstend zu Nagel)* Due di beruige Toni. Miir wäärde künftig mit settige Niider müesse läbe. *(auffordernd)* Chum Toni, miir wend goo. Miir müend doch no im Herr Stanek vo öisem Glück go prichte.

Nagel: *(während sie Hand in Hand rechts abgehen)* Dää wiird Auge mache. Hoffentlech überläbter s. *(ab)*

Küenzli: *(fassungslos)* Was iich jetz bruuche, isch en starche Kognak!

Strauss: *(zeigt auf die Flasche)* Doo het s jo grad eine...

Küenzli: *(greift nach der Flasche und nimmt daraus einen kräftigen Schluck)*

Strauss: *(greift nach Flasche und trinkt)* Daas isch jo de guet vom Scheff.

Kugler: *(greift nach der Flasche)* En Trooscht für miich, das er für miich au no öppis füürgloo hend. *(trinkt)*

Küenzli: *(heftig)* Und nun miini Herre, isch Schluss mit dem Theater!

Kugler: Wisoo? Mir sind doch eerscht bim zwöiten Akt.

Küenzli: (*entschlossen*) Jetz goon iich uf de Stell zum Scheff und kääre die ganz Komöödie uuf!

Strauss: (*resigniert*) Denn isch für öis drei am näächschten Eerschte de Letscht!

Kugler: (*kleinlaut*) Wenn öise Scheff au nur echli Humoor hätt.

Strauss: (*gereizt*) Dää heder ebe need. Dää chan är scho gaar ned haa, wenn s um siini Diamante good.

Küenzli: (*nachdenklich*) Mich wunderet s nur, dass si iim bis jetz nonig gfäält hend. Die hed doch im Stanek ned de Samichlaus proocht...

Strauss: (*winkt ab*) Drum lönd miir der Sach freie Lauf. Wenn im Scheff die Sändig Diamante fäält, chönd mir immer no zu iim i Biicht goo.

Küenzli: Miini Herre, soo good daas need! Jede Taag, wo mir no lenger zuewaartid, macht dä Schwindel nur no gröösser! Stellid öich voor, dä Nagel food moorn am morgen aa die Diamante a Maa z bringe und das Gäld z verjuble.

Strauss: En Hälferin dezue hätäär bereits.

Kugler: (*verärgert*) Verdammte Misch!

Küenzli: Miir müend dem Nagel uf jede Fall schnellschtens bewiise, dassäär siin Riichtum nur imene chliine Scherz vo öis z verdanke hed.

Strauss: (*lacht spöttisch*) Säge sii imene Millionäär plötzli, dassäär e keine me isch.

Kugler: (*besorgt*) De Nagel dued das nävlech nie durehalte.

Küenzli: (*zornig*) Daas hätte mir öis voräne selle überlegge. lich ha so-wisoo grad drufabe welle mite Woret uusrucke.

Strauss: (*jammert*) Oo hätte sii s doch au nume gmacht.

Kugler: Denn hätte mir das Donnerwätter scho hinder öis.

Küenzli: (*verärgert*) lich ha jo ned chönne. lir hend mich jo gaar ned zum Woort lo choo!

9. Szene:
Strauss, Kugler, Küenzli, Nagel

Nagel: (*kommt von rechts, blickt unsicher in die Runde*) Waas luege der miich au esoo aa? (*blickt an sich herunter*) Stimmt irgend öppis need?

Küenzli: *(ernst)* Herr Nagel! Miir müend unbedingt und uf der Stell es äärnschthafts Woort mit ine rede!

Strauss: Au wenn iir üüs defüür es Läbe lang nümme aaluegid.

Kugler: Aber esoo cha s eifach nümme wiiter goo.

Nagel: *(winkt ab)* Jäsoo, iir meinid wäg de Ilona. Keini Soorge. Die han iich scho lang durchschaut. Soo dumm isch de Nagel jetz au wider need. Und scho gaar ned als Millionäär.

Küenzli: *(unsicher)* Es isch öppis anders als sii meinid.

Strauss: Es good um die Diamante.

Nagel: *(lacht)* Um waas au suscht. *(stellt sich stolz vor die Runde)* Also: Waas hend die Herrschafte ufem Häärze?

Kugler: *(nervös)* Sii müend öis rächt verstoo Herr Nagel...

Strauss: *(nervös)* Miir wüsse gaar need wie mir öich daas müend schoo-nend biibringe...

Nagel: *(lacht erhaben)* Bitte, düend sii öich doch kei Zwang aa. Mit miir cha mer doch über alles rede.

Küenzli: *(lauernd)* Aber wenn mir sii mit öiser Eröffnig enttüscheid...?

Nagel: *(nickt)* Au denn... en Millionäär muess vil chönne uushalte.

Strauss: *(lauernd)* Was wäär zum Biispiil...?

Kugler: *(unterbricht)* Nuur zum Biispiil, aagnoo...

Nagel: *(lacht)* Jetz verstoon iich sii richtig. Sii wend miich aapumpe. Stimmt s? *(Alle drei sehen sich verzagt und unsicher an)* *(Nagel lachend)* Aber bitte miini liebe Kollege... über daas chönne mir doch rede. Wenn iich ine under d Aarm griiffe cha, worum need. Also, woo drückt sii de Schue? *(zu Frau Küenzli gewandt)* Frau Küenzli, wivil sell s denn sii?

Küenzli: *(zeufzt und schluckt verlegen)*

Nagel: Sii bruuche sich doch ned z scheniere. Aarm sii, isch doch kei Schand. lich weiss daas us Erfaarig. Isch es fürne nöii Wonig?

Küenzli: *(verneint, sagt verzweifelt)* lich bringes eifach ned über miini Lippe.

Strauss: *(nickt verlegen)* Miir fall s au schwäär, eifach eso usezsääge.

Kugler: *(verlegen)* Und miir isch das ganzi soo piinlech, dass iich überhaupt keini Woort defüür finde cha.

Nagel: *(zu allen)* Bitte, iich wott sii ned lenger i Verlägeheit bringe. Aber miis Woort gilt! Schriibe si mir doch ganz eifach iri Wünsch uuf und legge sii mir die Wunschliischte uf mii ehemaalig Schriibtisch.

Küenzli: *(erleichtert)* Schriibe!? Genau! Daas isch d Löösig. lich würde ine alles ganz genau uufschriibe.

Strauss: *(eifrig)* lich au!

Kugler: Am beschte wiird sii, miir mache daas imene gemeinsaame Brief.

Küenzli: Rächt hend sii, miini Herre! *(zu Nagel)* Also Herr Nagel, sii überchömid bald Noochricht vo öis! *(geht links ab)*

Strauss: *(eifrig)* Miir schriibe ine alles genau uuf, wie öisi peinlech Situa-zioon entstanden isch. *(links ab)*

Kugler: Und au was miir öis debii dänkt hend Herr Nagel! *(eilt ebenfalls schnell links ab)*

10. Szene:
Nagel, Angelika und Robert

Angelika: *(kommt durch die Mitte erfreut)* Lieben Unkel Toni! Gott sei Dank, dass duu doo bisch! *(begrüsst ihn herzlich und überschwenglich)*

Robert: *(kommt durch die Mitte nach)* Ueberall hend mir diich gsuecht.

Nagel: *(lacht)* Soo ne Millionäär hed s ebe ned liecht. Dää cha ned überall glichziitig sii. Git s öppis Wichtigs?

Robert: *(verlegen)* Eigentlech need. Es isch nuur unaagnääm drüber z rede.

Angelika: *(verlegen)* Miir wüsse gaar need, wie mir diir daas müend schoonend biibringe.

Nagel: *(lacht)* Nuur use mite Sprooch. lich bi uf alles gfasst. Mite Ziiit überchund mer en breite Rügge und no die dicker Huut. Also, waas gid s guets? Bruuchid iir Gäld?

Robert: *(winkt ab)* Daas isch es need.

Nagel: *(erstaunt)* Waas? Daas isch es need?

Robert: Miir hätte nuur gäärn vo ine gwüsst, wie sii zu dene Diamante choo sind. Wär hed si ine proocht?

Nagel: Au de Kurrier. Daas heisst, im Strauss und im Kugler. E joo, iich bi doo momäntaan grad ned im Büro gsii.

Robert: *(nachdenklich)* Ach soo... die beide also...

Nagel: *(neugierig)* Stimmt irgend öppis need? Also ächt sind die Stei, das chönder miir glaube. lich ha si nämli bereits schetze loo.

Angelika: A de Aechtheit zwiflet au gaar niemer. Nuur... emm... wie sell iich miich au uusdrücke?

Robert: *(schnell)* D Häärkunft isch eifach unklaar.

Nagel: Was heisst doo unklaar? Mii Unkel us Südafrika hed si miir gschickt. Als Gschänk zu miim Geburtstaag.

Angelika: Aber vo dem hesch doch duu scho eewig nüüd me ghöört.

Nagel: *(zuckt mit den Schultern)* Vilicht isch äär scho lang i de Eewigkeit, und sii Naachlassverwalter het de Uuftraag ghaa, miich demit zu miim Füzgische z beglücke.

Robert: Mee hend sii doo dezue ned z sääge?

Nagel: Wohäär sette si de suscht choo, wenn ned vo miim Unkel? Dää hed doch s ganz Läbe i de Diamantemiine gschaffed. *(lacht)* Oder chönd sii miir sääge, weer en chliine unbedüütende Büroaagstellte über Nacht zum Millionäär macht?

Robert: Doo hend sii au wider rächt. Daas Wunder git s need.

Angelika: *(verlegen)* Es isch ebe folgendi Situazioon... *(eifrig)* Bitte Unkel Toni... Duu darfsch öis aber deswäge ned böös sii, gäll...

Robert: Die Stei sind nämli...

11. Szene:

Nagel, Robert, Angelika, Zednik

Zednik: *(kommt von links mit einem Brief in der Hand)* Entschuldigung! *(zu Nagel)* lich sell ine dä Brief übergää vo de Frau Küenzli und vo de Herre Strauss und Kugler. *(versucht durch den Brief zu sehen)* Es schiint en gmeinsaame Bättelbrief a de Herr *(abfällig)* Millionäär z sii. *(will Nagel den Brief geben)*

Nagel: *(weist zu Robert)* Bitte gänd si künftig settig Briefe a de Herr König wiiter. Aer isch nämli mii Berooter in finanzielle Aaglägeheite.

Zednik: *(reicht Robert den Brief)* En Finanzberooter hed äär au scho? *(verächtlich während ihres Abgangs nach links)* Schiinbaar längt siis Hiirni nuur no fūrnes Monetsghalt! *(ab)*

Robert: *(hält den Brief Nagel hin)* Was sell iich mit dem Brief?

Nagel: Sii hend doch ghöört, was sii künftig fürne Poschte tüend ver-
trätte. Oder wend sii daas need?

Robert: *(verlegen)* Sälbverständlech Herr Nagel. Es müesst nume vor-
äne no einiges kläärt wäärde...

Nagel: *(winkt ab)* Sii meinid ires Ghalt? Ueber daas lies sich rede. lich bi
jo ned kliinlech.

Angelika: *(nimmt Nagel bei den Schultern und sagt eindringlich)* Liebe Un-
kel Toni... Jetz los öis doch einisch nur en ganze chuurze Auge-
blick zue... Aber oni dass duu öis tuesch underbräche. Also: dää
Fall isch nämli esoo...

12. Szene:

Nagel, Robert, Angelika, Hammer

Hammer: *(kommt von rechts, erblickt die Szene)* Angelika! Bitte, lass die
Vertraulichkeite! Daas chönnt en falschen lidruck erwecke.

Angelika: *(erstaunt)* Wisoo? Dä ganz Betriib weiss doch, dass dä Herr
Nagel zu miir immer wiene unkelige Fründ isch.

Hammer: *(scharf zu Robert)* Und sii Herr König! lich cha miich ned erin-
nere, dass iich sii zur hüttige Verwaltigsrootssitzig iiglaade ha...

Robert: Wägedem bin i jo au ned doo!

Hammer: Ebe, und genau wäge dem chan ich uf iri Aawäseheit ver-
zichte. Läbe si wool Herr König!

Angelika: *(zu Hammer)* Aber mii Robert chund wider. Verlass dich druuf!

Hammer: *(ignoriert Angelika, dann zu Nagel)* Liebe Herr Nagel, ich hätt en
groossi Bitt a sii. lich möchti gäärn die zuefällig Begägnig mit ine
nütze und sii öisem Verwaltigsroot voorstelle. lich chume um die üb-
leche Frooge, was iri Eerbschaft aanbelangt, doch ned drumume.
Und usserdem ghööre si doch bald, wie miir dä Herr Stanek erkläart
hed, zu öisem Greemium.

Nagel: *(sieht Hammer gross an)* Wie bitte?

Hammer: *(zieht Nagel nach rechts)* Sii chönt s grad sälber erläbe, mit we-
lem Inträssi sii erwartet wäärdid. Also Herr Nagel, sind so guet!
(hängt sich bei Nagel ein und geht mit ihm rechts ab)

Nagel: *(rückwärts während seinem Abgang zu Robert und Angelika)* Bitte,
nur es Momäntli... lich chume grad wider... *(ab)*

Robert: *(greift sich an den Kopf)* Stäärneföifi! lich bi jetz dä glii riif füre Psychiaater.

Angelika: Die Sach wiird immer komplizierter.

Robert: lich muess eifach dehindert choo, vo wem dä Kugler und de Strauss die Wätsändig übernoo hend.

Angelika: *(weist auf den Brief)* Lueg einisch, waas i däm Brief inne stood!

Robert: *(unsicher)* Meindsch? Seli ächt?

Angelika: Worum need! Dä Unkel Toni hed doch gseid, duu selisch set-tig Sache in Zukunft sälber erledige.

Robert: *(während er den Brief öffnet)* Duu hesch rächt. Dä guet Herr Nagel wiird bald en tüchtige Rächtsaawalt nöötiger haa, als en Finanzberooter. *(liest den Brief, lässt ihn darauf sinken, nachdenklich)* Doo hemmer d Löösig...

Angelika: *(neugierig)* Waas isch?

Robert: D Frau Küenzli und die Herre Kugler und Struuss hend sich zum Geburtstaag vom Herr Nagel en Scherz erlaubt und iim jeni Kassette mit Diamante übergää, wo dä Herr Stanek schiinbaar versehentlech i siim Papiirchoorb abgleid hed.

Angelika: Daas cha doch ned woor sii... dä aarm Unkel Toni..

Robert: *(nickt)* Grad seer gschmackvoll isch dä Streich wirkli need. *(nachdenklich)* Aber wisoo leid dä Stanek die Wätsändig eifach so in Papiirchoorb. Aer muess doch dure Fax, won iich diim Vatter gschickt ha, gwüsst haa, was drinnen isch.

Angelika: *(nachdenklich)* Und wisoo vermisst mii Vatter die Stei need?

Robert: Das isch die zentraali Froog. Womöglech isch dä Fax au im Papiirchoorb vom Stanek glandet.

Angelika: *(eifrig)* Denn müesst eigentlech, wenn iich richtig kombiniere, de Stanek d Absicht gha haa, beides z unterschloo!

Robert: Du kombiniersch richtig miin Schatz! Aber wie chönd mir daas dem Stanek bewiise?

Angelika: Dää Kärli isch schlau. Dää striitet dä Papiirchoorb eifach ab und wälzt alli Schuld uf siini drei Kollege, die im Nagel en chuurzi Fröid hend welle mache.

Robert: Und wie ich diin Vatter iischätze, glaubt äär im Stanek mee als siine drei braave Mitaarbeiter.

Angelika: Z Letscht wanderet dä Herr Nagel hinder Gitter, will är das Vermöge eifach als Eerbschaft für siich beaansprucht. Die Wersioon mit dem Unkel us Südafrika glaubt iim sowisoo kei Mönsch.

Robert: *(eifrig)* Doo muess öppis passiere, bevor mii Scheff, dä Herr Bergmeier, vo siiner Gschäftsreis zrug chund. Sii eerscht Aaruef gilt gwüss diim Vatter, ob äär die Stei kauft hed oder need.

Angelika: Wie stelle mer daas nuur aa, das mir dä Stanek chönd überfüere wäge Unterschlaagig?

Robert: lich ha en Schwaager bi dä Kripo. *(während er durch die Mitte abgeht)* Dää suecht scho lang sone Fall! *(ab)*

Angelika: *(sie folgt Robert)* En Derrick i dä Familie isch immer guet!

13. Szene: Küenzli und Nagel

Küenzli: *(kommt aufgeregt hinter Nagel von rechts)* Sii hend dä Brief wirkli ned gläase?

Nagel: Daas bsoorget de Herr König für miich.

Küenzli: *(greift sich verzweifelt an den Kopf)* De Herr König! De Herr König! Dää isch doch für sii persöönlech bestimmt!

Nagel: Was miini Persoon als Millionäär betrifft, leischt iich miir ebe en Privaatsekretär.

Küenzli: *(verzagt)* Es wäär aber für sii ganz wichtig gsii, dä Brief z läase.

Nagel: *(erstaunt)* Soo... Waas isch de drinne gstande? Oeppe es drüüfachs Bittgsuech? Hani rächt?

Küenzli: Nei! Nuur es Zuegeständnis!

Nagel: *(verwundert)* Waas hend sii miir de welle gestoo?

Küenzli: *(lauernd)* Sii hend wirkli kei Aanig?

Nagel: Kei blasse Dunscht.

Küenzli: *(eindringlich)* Liebe Herr Nagel...! Wie lang könne miir öis jetz eigentlech scho?

Nagel: *(zählt)* Joo säge mer... mindeschtens zwänzg Joor! Hani rächt?

Küenzli: *(nickt)* Ebe. Und isch ine i dene zwänzg Joor nie nüüd uufgafalle, dass iich immer nur s beschti für sii ha welle? Sii sind doch für miich immer bsunders en gschezte Kolleeg gsii... Und drum han ich ebe dänkt, dass sii einisch en bsunderi Ueberraschig verdienid!

Nagel: *(nickt)* Seer enfröit über die Eröffnig, liebi Frau Künezli. Und wii-
ters?

Küenzli: *(verlegen)* Und jetz isch mir die peinlech Situazioon buechstäb-
lech übere Chopf uus gwachse.

Nagel: *(verwundert)* Waas? Ine au?

Küenzli: *(verzagt)* lich weiss gaar need, wie das no usechund.

Nagel: Wer weiss daas scho, was iim alles bevorstod.

Küenzli: lich cha Znacht nümme schlooffe, wenn iich draa dänke, was
sii künftig vo miir haltid.

Nagel: Nur s Beschti Frau Küenzli, nur s Beschti!

Küenzli: Machid s miir doch ned so schwäär.

Nagel: *(lauernnd)* Sii hend öppis ufem Häärze? Stimmt s?

Küenzli: *(nickt)* Joo! *(nervös)* Oo hätte sii doch nur dä Brief glääse!

Nagel: De Herr König wiird miir bald devoo verzelle.

Küenzli: *(verliert die Beherrschung)* Daas good doch dää nüüd aa! De
isch es scho lang z spoot!

Nagel: *(gelassen)* Aber liebi Frau Küenzli... Eile hat Weile!

Küenzli: *(stellt sich entschlossen vor Nagel hin)* Und wenn sii miich uusla-
chid, iich muess ine eifach säge! lich cha s eifach nümme lenger für
miich bhalte.

Nagel: *(tritt nun näher an sie heran und sagt verlegen)* lich au ned liebi Frau
Küenzli... lich muess ine gestoo, dass iich sii immer seer bewunde-
ret, wott säge vereert ha... *(nimmt sie bei den Händen)* und jetz wo
miir eigentlech keini finanzielle Soorge me hend... chönnte miir
doch... iich meine, sii und iich...

14. Szene:
Küenzli, Nagel, Zednik, Hammer

Zednik: *(kommt von links, bleibt dann aber wie angewurzelt stehen)*

Küenzli: *(umarmt Nagel, schluchzt dabei)* lich ha daas ned welle. Sii
müend mir glaube... es isch eifach soo passiert. Es tued miir jo osin-
nig leid... Bitte, verziend miir...

Nagel: *(sieht Frau Küenzli zärtlich an)* Waas sell iich ine de verzie? Gfüül z haa isch doch nüüd schlächts. *(zieht Frau Küenzli an seine Brust und klopft ihr mit den Händen zärtlich auf die Brust)*

Zednik: *(tritt nun vor die beiden)* Pfui Tüüfel! Sii sette öich schäme! Beidi zäme!

Küenzli: *(erschrocken und entsetzt)* Um Gottswille! *(schlägt die Hände vor das Gesicht und will nach rückwärts abeilen)*

Nagel: *(hält Küenzli zurück, zieht sie an sich, darauf verärgert zu Frau Zednik)* Wenn sich öpper muess schäme, denn sind sii s Frau Zednik!

Zednik: *(höhnisch)* lich? Jetz muess i aber lache! *(lacht dabei)*

Nagel: *(verärgert)* Schliichid doo eifach umenand wiene Spioon... s Näächschtmool düend sii gfälligscht aachlopfe!

Zednik: *(spöttisch)* Zu Befeel Herr Millionäär! *(verächtlich zu Küenzli)* Und sii... sii han ich immer fürne iiserni Jungfrau ghalte und debii benäänd sii sich wiene Animierdaame!

Küenzli: *(zornig)* Animierdaame? Daas verbiet iich miir!

Nagel: *(weist zornig zur Tür)* Use mit ine!

Hammer: *((kommt von rechts, ist überrascht))* Was isch denn doo loos?

Zednik: *(spöttisch)* Stellid öich emool voor Scheff! Die eerewärti Frau Küenzli und de überegschnappeti Herr Nöiriich han iich ebe bimene Schääferstündli ertappt.

Hammer: *(gelassen)* Jo waas...

Küenzli: *(verlegen)* Herr Hammer... iich muess öppis uufklääre...

Hammer: *(winkt ab)* Sii sind miir privaate kei Rächeschaft schuldig! *(nett)* Göönd si jetz wider a iri Aarbet!

Küenzli: *(geht verlegen rechts ab)*

Zednik: *(spöttisch nachrufend)* Wend sii de Schriibtsch ned au grad mitnää? Als zuekünftigi Millionäärin hend sii s jo nümme nöötig z schaffe!

Hammer: *(scharf zu Frau Zednik)* Und wenn s soo wäär, gieng sii daas gaar nüüd aa!

Zednik: *(will etwas sagen)*

Hammer: *(scharf)* Mache si dass sii a iri Aarbet chömid!

Zednik: *(sieht Nagel verächtlich an)* Paa...! *(geht stolz nach links ab)*

Hammer: *(lachend zu Nagel)* Sii schiine jo plötzlech überall de Haan im Choorb z sii. Zeerschter s Fröilein Ilona, und jetz d Frau Küenzli.

Nagel: *(lacht)* I weiss. Es isch chuum zum glaube, wie de Kurs plötzli noch ufe puurzlet, wemmer Millionäär isch.

Hammer: Worum hend sii d Verwaltigsrootssitzig so schnell wider verloo liebe Herr Nagel? Die Herre hätte doch gäärn no vil mee vo ine welle wüsse.

Nagel: Für waas? Iich ha jo sowisoo ned d Absicht miis Vermöge i irer Firma aazlegge.

Hammer: *(überrascht)* Aber liebe Herr Nagel, wo miir beide doch scho... Wie lang isch es jetz au scho häär, dass sii öiser Firma tröi und eerlech dienid?

Nagel: Driissg Joor Herr Hammer!

Hammer: *(schlägt Nagel vertraulich auf die Schultern)* Gseend si! Nachdem miir scho driissg Joor in sältener Harmonii zämeschaffid, isch es doch nur rächt und billig, ii wott säge, sälbverstantlech, dass sii bi öis au in Zuekunft als mitbestimmende Gsellschafter zur Verfügung stöönd.

Nagel: Iich wott daas vorhäär no mitem Herr König, miim Berooter, bespräche.

Hammer: *(winkt ab)* Sii wäärde doch wol ned welle dä jung unerfaarnig Playboy um Root frooge?

Nagel: *(verschmitzt)* Worum need? Aer schiint mir als zuekünftige Ehemaa vo irer Tochter beschdens für dää verantwortigsvolli Poschte geeignet z sii.

Hammer: Daas wägem Ehemaa vo miiner Tochter isch de no in weiter Ferne. Andersiits, wenn äär s setti fertig bringe, dass sii ires Gäld i miiner Firma investierid, denn cha mer jo de über daas no rede.

Nagel: *(schnell)* Daas heist also, dass sii denn gägne Verbindig vo irer Tochter und em Herr König nüüd me iizwände hend?

Hammer: Vilicht. Letschten Aendes hanget s nur vo ine ab, wie sich dää Fall wiiter entwickelt.

Nagel: *(lauernd)* Chönnt mer über daas au en Vertraag oder öppis äänlechs uufsetze?